



Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH, Johannes Glogler, CC BY-SA.de

Mitgliedermagazin DachBW

Ausgabe 2026

S. 10: Interviews der
Obermeister

S. 42: Beitrag der
Heinrich-Hübsch-Schule

S. 52: Stärke im
Dachdeckerhandwerk



Landesinnungsverband
des Dachdeckerhandwerks
Baden-Württemberg



S. 34: Fotorückblick Landesverbandstag 2025



S. 48: Unsere Nachwuchskampagne

Stärke im Dachdeckerhandwerk

Unsere diesjährige Ausgabe steht ganz im Zeichen des Themas „Stärke“. Entdecken Sie die verschiedenen Facetten dieses Begriffs – von spannenden Definitionen bis hin zu inspirierenden Geschichten und persönlichen Erfahrungen unserer Mitgliedsbetriebe. Sie zeigen, wie Stärke im Alltag gelebt wird und was unsere Gemeinschaft auszeichnet.

Siehe Seite 52

Aufgrund der Leseverständlichkeit wird die grammatikalisch männliche Form verwendet. Es sind alle Geschlechter damit gemeint.

Grußworte

04

Verbandsarbeit

10

Interview der Obermeister zum Thema Stärke	10
Politik & Verband	14
Gremientag	16
Seminare 2025/2026	18
Unsere Neumitglieder	19
Berichte aus den Innungen	20
Zahlen, Daten, Fakten zum DDH	32
Fotorückblick Landesverbandstag 2025	34

Aus - und Weiterbildung

36

Interview der Lehrlingswarte zum Thema Stärke	36
Interview mit Landessiegerin Judith Helwig	38
Meistervorbereitungskurse	39
Girlsday	40
Freisprechungsfeier	41
Beitrag der Heinrich-Hübsch-Schule	42

Oben ist das neue Vorn

46

Unsere Nachwuchskampagne	48
--------------------------	----

Fachtechnik

64

Aktuelles aus der Fachtechnik	66
-------------------------------	----

Grußworte

„Stärke zeigt sich auf dem Dach, wenn Wind & Wetter uns fordern.“

Janine Neureuther



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder unseres starken Landesverbands, liebe Partner des Dachdeckerhandwerks, „Stärke“ – ein Wort, das in unserem Handwerk nicht nur gut klingt, sondern täglich gelebt wird. Stärke zeigt sich auf dem Dach, wenn Wind und Wetter uns fordern. Sie zeigt sich in den Betrieben, wenn Termine, Material, Personal und Verantwortung zusammenkommen. Und sie zeigt sich in den Menschen, die unser Dachdeckerhandwerk tragen: in Auszubildenden, Gesellinnen und Gesellen, Meisterinnen und Meistern und allen, die mit Leidenschaft und Können dafür sorgen, dass unsere Arbeit Bestand hat.

Doch Stärke ist für mich mehr als Muskelkraft und Durchhaltevermögen. Stärke bedeutet Verlässlichkeit. Sie bedeutet Haltung. Sie bedeutet auch, einander zu unterstützen – gerade dann, wenn es schwierig wird. Denn unser Handwerk lebt vom Miteinander: auf der Baustelle, im Betrieb, in der Innung und im Verband. Diese Gemeinschaft ist eine der größten Stärken unserer Branche. Und genau deshalb ist das Motto unseres Mitgliedermagazins 2026 so treffend.

Wenn ich an Stärke denke, dann denke ich ganz besonders an unsere Auszubildenden. Denn hier entscheidet sich, wie zukunftsfähig unser Handwerk bleibt. Ausbildung ist nicht einfach ein kurzes Kapitel im Leben – sie ist die Grundlage für alles, was kommt. Und sie ist für viele von uns eine echte Herzensangelegenheit. Wir müssen junge Menschen nicht nur ausbilden, sondern sie stärken: mit guter Anleitung, mit Wertschätzung, mit klaren Perspektiven und mit einem Arbeitsumfeld, in dem Sicherheit und Gesundheit an erster Stelle stehen. Wer Nachwuchs fördert, stärkt nicht nur den eigenen Betrieb, sondern das gesamte Dachdeckerhandwerk.

Gerade in einer Zeit, in der sich vieles verändert, ist

das entscheidend. Technische Entwicklungen, neue Materialien, steigende Anforderungen im Bereich Energie und Klimaschutz – all das macht unser Handwerk anspruchsvoller und gleichzeitig zukunftsfähiger denn je. Umso wichtiger ist es, dass wir unseren Nachwuchs gut vorbereiten: mit Fachwissen, mit Sicherheitsbewusstsein, mit Respekt – und mit Stolz auf das, was wir leisten.

2026 soll ein Jahr sein, in dem wir uns unsere Stärken bewusst machen – und sie gemeinsam ausbauen. Auch im Namen meiner Vorstandskollegen Karl-Heinz Krawczyk und Christoph Schendel danke ich Ihnen allen für Ihren täglichen Einsatz, Verantwortung in einem starken Handwerk zu übernehmen und für Ihren Beitrag zu einem Handwerk, das gebraucht wird wie selten zuvor. Lassen Sie uns 2026 gemeinsam nutzen, um das sichtbar zu machen, was uns auszeichnet: Stärke im Handwerk – und Stärke in der Ausbildung.

Janine Neureuther,
Stv. Landesinnungsmeisterin des
Landesinnungsverbandes Baden-Württemberg



Christoph Schendel

„Stärke ist bei uns kein Solo-Auftritt.“

Stärke – das ist das Motto unseres Magazins für 2026. Und wenn ich ehrlich bin: Es gibt kaum ein Wort, das besser zu uns Dachdeckern und zu unserem Landesverbandstag passt. Aber Stärke ist bei uns kein Solo-Auftritt. Sie entsteht dort, wo wir anpacken, wo wir Verantwortung für unseren Nachwuchs übernehmen und wo wir als Betriebe auch dann Kurs halten, wenn der Wind von vorne weht.

Als Obermeister der Dachdecker-Innung Ulm freue ich mich riesig, euch und Sie zum Landesverbandstag am 08. und 09. Mai 2026 bei uns begrüßen zu dürfen. Wir sagen hier ja gerne: „In Ulm, um Ulm und um Ulm herum.“ Und genau das ist unser Plan: Wir wollen nicht nur fachsimpeln, sondern uns wirklich begegnen und euch unsere Stadt zeigen – bodenständig, herzlich und mit dem typischen Blick nach oben.

Wer bei uns am Münsterplatz steht, merkt sofort: In Ulm darf man hoch hinaus, aber man verliert nie die Bodenhaftung. Genau diese Mischung macht unseren Alltag auf dem Dach doch aus, oder?

Diesen Geist haben wir in das Programm einfließen lassen. Wir wollten weg von starren Abläufen, hin zu einem echten Miteinander, das über den Tag hinauswirkt.

Natürlich bildet unsere Mitgliederversammlung das Fundament. Sie ist kein bloßer Pflichttermin, sondern der Moment, in dem wir als Verband zusammenkommen, einander zuhören und die Themen ansprechen, die uns im Betrieb wirklich umtreiben.

Ein echtes Herzstück ist diesmal unser „Marktplatz der Möglichkeiten“. Wir haben uns bewusst gegen lange Frontalvorträge entschieden. Stattdessen setzen wir auf ein lockeres Format: Schaut es euch an, fragt nach, teilt eure Erfahrungen. Es geht um Impulse von Praktikern für Praktiker – direkt und ehrlich.

Und dann kommt der Teil, auf den ich mich als Gastgeber ganz besonders freue: unser Festabend auf der Wilhelmsburg. Von dort oben haben wir einen fantastischen Blick über die Dächer der Stadt – und mit ein bisschen Glück sehen wir sogar die Alpen. Unser Motto „Schwarz & Weiß“ ist dabei eine Hommage an unsere Ulmer Stadtfarben: klar, ehrlich und ohne viel Schnörkel. Es soll ein Abend mit Stil werden, an dem wir gemeinsam lachen, feiern und am Ende sagen: „Mensch, war das ein schöner Tag“.

Auch der Samstag wird entspannter. Es ist wichtig, dass Zeit für die Gespräche bleibt, die im stressigen Arbeitsalltag oft zu kurz kommen. Wir wollen aus der Erfahrung von Kollegen lernen und gestärkt die Tage ausklingen lassen. Bei der Podiumsdiskussion erzählen Kollegen, wie sie mit der Digitalisierung umgehen und welche Hürden zu welchen Erfolgen führen können.

Passend zum Muttertag können am Dachmobil Schieferherzen gehauen werden, damit auch die Daheimgebliebenen ein Herz für Ulm bekommen. Mein herzlicher Dank gilt allen, die im Hintergrund mit-helfen, diesen Verbandstag auf die Beine zu stellen. Aber der größte Dank geht an euch, die ihr nach Ulm kommt. Eure Leidenschaft und euer Austausch sind das, was unser Handwerk so stark macht.

Kommt gut an, genießt die Zeit und nehmt am Ende ein Stück dieser gemeinsamen Stärke mit nach Hause. Ich freue mich auf euch!

Christoph Schendel,
Stv. Landesinnungsmeister des
Landesinnungsverbandes Baden-Württemberg

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freunde des Dachdeckerhandwerks, beim Wort „Stärke“ kommen mir viele Assoziationen, Bilder, Menschen und Situationen in den Kopf. Körperliche Kraft, Macht, Leistungsfähigkeit, Größe, Begabungen, Fähigkeiten – all das wird oftmals mit Stärke verbunden. Und alles ist irgendwie richtig. Aber sind es manchmal nicht auch weniger sichtbare Dinge, die Stärke zeigen? Ein richtiges Wort zur richtigen Zeit. Der positive Gedanke in turbulenten Zeiten. Ein erfolgreicher Tag, der Kraft für kommende Herausforderungen bringt. Ich glaube, es ist eine Mischung aus vielen Facetten, die Stärke ausmachen.

Doch was macht einen Verband oder einen Betrieb „stark“? Welche Menschen sind es, die unser Handwerk mit ihrer „Stärke“ prägen? Welche Voraussetzungen sind wichtig, um stark sein zu können? Welche Fähigkeiten machen uns stark? Diese Fragen haben wir uns für das Mitgliedermagazin 2026 gestellt. Lernen Sie einige Menschen unseres baden-württembergischen Dachdeckerhandwerks mit ihren Geschichten kennen: Wie es nach einem Brand im Betrieb weitergehen kann, wie der Verlust eines geliebten Menschen den Betrieb an seine Grenzen bringt, warum jahrzehntelange Prüfertätigkeit befriedigt oder wie eine Betriebsübergabe an eine dynamische Nachfolgergeneration gelingt. Entdecken Sie, wie vielfältig „Stärke“ aussehen kann.

Für mich persönlich ist ein Verband stark, wenn er es schafft, Dienstleister, Netzwerk und Informationsplattform für seine Mitglieder zu sein. Denn unsere Mitglieder müssen Mehrwerte einer Innungsmitgliedschaft direkt und konkret in Anspruch nehmen können. Sei es durch den Austausch unter Betriebsinhabern, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Sei es durch die

politische Arbeit des Verbandes, um Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen mittelständisches Unternehmertum gefördert und nicht erschwert wird. Sei es durch Menschen, die sich bei der Ausbildung junger Dachdeckerinnen und Dachdecker engagieren. Um das zu schaffen, braucht es die Überzeugung und die Leidenschaft von handelnden Personen, die genannten Funktionen zu erfüllen.

An dieser Stelle möchte ich mich deshalb bei meinem Vorstand und meinem gesamten Team bedanken. Aber auch bei den Obermeistern, unseren ehrenamtlich tätigen Männern und Frauen in den Innungen, in Verbandsgremien oder Prüfungsausschüssen. Sie alle investieren ihre Zeit, bringen ihre Erfahrung und unterschiedlichen Blickwinkel mit. Diese Menschen sind es, die unser Handwerk stark machen!

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen,



Patrick Birnesser,

Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes des Dachdeckerhandwerks BW



Patrick Birnesser

„Ohne Sie würden nicht nur die Menschen der Region im Regen stehen, sondern auch unser Handwerk.“

Katja Maier



Stärke und Handwerk – für viele gehört das spätestens dann zusammen, wenn in der Lehre der erste Sack Zement, der erste massive Holzbalken oder – in Ihrem Fall – schwere Dachziegel über die Baustelle getragen werden. Haben Sie sich nur deshalb für das diesjährige Motto „Stärke“ entschieden? Ich glaube nicht.

Denn unser Handwerk ist nicht nur buchstäblich stark. Es ist auch im übertragenen Sinne stark. Verdeutlichen lässt sich das gut am Bild eines Hauses. Ganz unten beginnt alles bei unseren Betrieben und ihren Mitarbeitenden. Sie sind das Fundament. Sie sind täglich in der Region unterwegs, setzen Kundenwünsche um und schaffen Werte, die bleiben. Ich bin selbst Zimmermeisterin und damit dem Dachdeckerhandwerk eng verbunden. Sie wissen genauso gut wie ich: Ein fertiger Dachstuhl, ein fertiges Dach – für uns ist das die tägliche Arbeit. Für unsere Kundinnen und Kunden ist es ein neues Zuhause, in dem Leben stattfindet und Familiengeschichte geschrieben wird. Genau das leistet unser Handwerk. Wir prägen das Erscheinungsbild unserer Regionen, tragen zur Energiewende bei und sichern die regionale Versorgung. Wenn das keine Stärke ist, was dann?

Gehen wir einen Stock höher, kommen wir zur Ausbildung und zum Nachwuchs. Auch hier zeigt sich Stärke. Denn Ausbildung kann nur dort gelingen, wo es starke Betriebe gibt. Und die haben wir. Ich spreche hier aus meinem Kammergebiet zwischen Ostalb und Bodensee und kann sagen: Unsere Ausbildung ist stark. Wir verzeichnen erneut ein Plus an neuen Auszubildenden. Gesellinnen und Gesellen aus Baden-Württemberg holen regelmäßig Spitzenplätze bei den Deutschen Meisterschaften im Handwerk, im nächsten Jahr ganz sicher auch wieder im Dachdeckerhandwerk.

Und auch die Weiterbildung gehört dazu. Sie eröffnet Perspektiven und macht aus engagierten Fachkräften die Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber von morgen.

Kommen wir zum Dach – Ihrem eigentlichen Schwerpunkt. Hier liegt Ihre fachliche Expertise. Im übertragenen Sinne gestalten Sie dieses Dach aber ebenfalls mit. Für mich steht es für das Ehrenamt. Es hält alles zusammen. Ohne Vollversammlungsmitglieder, Innungsmeister, Obermeisterinnen und Obermeister funktioniert unsere Selbstverwaltung nicht. Ohne ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer könnten wir keine jungen Menschen mehr ausbilden.

Das Ehrenamt macht das alles erst möglich. Und Sie sind starke Vertreterinnen und Vertreter dieses Ehrenamts. Sie bringen die Themen Ihres Gewerkes ein, übernehmen Verantwortung und sorgen dafür, dass unser Handwerk auch künftig Bestand hat. Kurzum: Ohne Sie würden nicht nur die Menschen der Region im Regen stehen, sondern auch unser Handwerk. Dafür danke ich Ihnen herzlich. Lassen Sie uns auch in Zukunft gemeinsam an unserem Haus arbeiten, es instand halten und rüsten für kommende Unwetter. Das ist gelebte Stärke im Handwerk.

Katja Maier,
Präsidentin der Handwerkskammer Ulm



STARK WIE EIN STIER
DACH • FASSADE • SOLAR

DAS PREFA KOMPLETTSYSTEM AUS ALUMINIUM

FUNKTIONAL | NACHHALTIG | SICHER



Mit dem PREFA Komplettsystem aus Aluminium, mit mehr als 5.000 Produkten, ist das Haus rundum geschützt. Raffinierte technische Detaillösungen ermöglichen ein optimales Zusammenspiel – gleichzeitig bietet eine Vielzahl an Farben, Formaten und Oberflächen unendliche Gestaltungsmöglichkeiten.

PREFA bietet allen Kunden einen persönlichen Rundum-Service, überall da, wo es ihn braucht. Von der Planungsphase über die Abwicklung des Bauvorhabens und die Bearbeitung von Garantieangelegenheiten bis hin zur Wartung und Pflege greift PREFA seinen Kunden und Partnern tatkräftig unter die Arme.

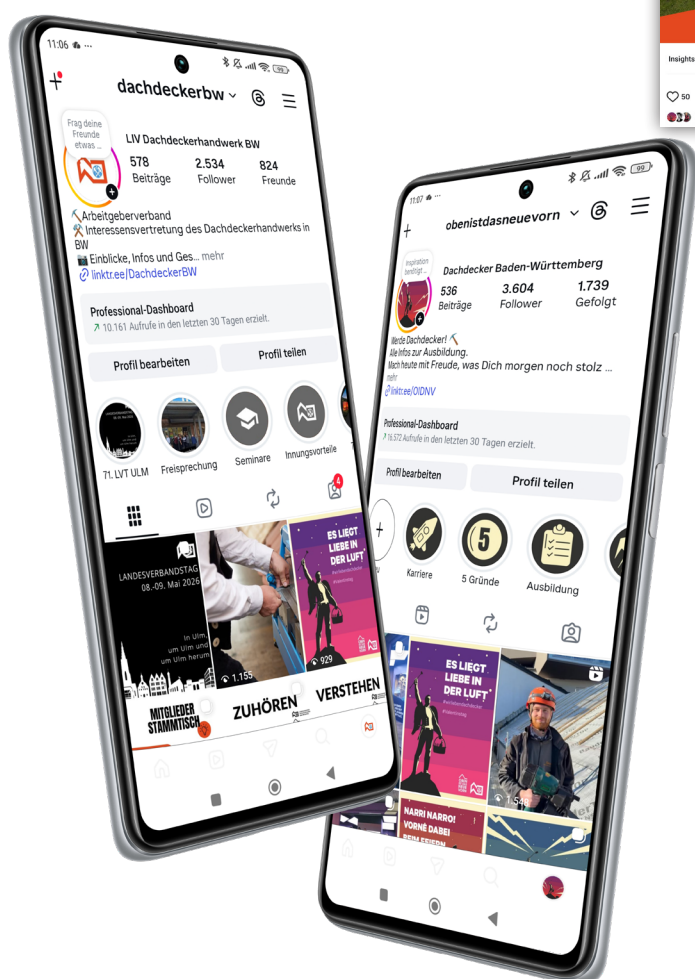
Mehr Informationen unter: www.prefa.de

* Bei der Farbgarantie handelt es sich um eine Garantie der Lackoberfläche gegen Absplittern und Blasenbildung unter den im Garantiezertifikat genannten Bedingungen.
Mehr Informationen zur Material- und Farbgarantie finden Sie unter www.prefa.com/Garantie

WWW.PREFA.DE

Besuche uns auf unseren Social-Media-Kanälen!

Folge uns auf Instagram oder Facebook und bekomme spannende Insights!



 obenistdasneuevorn
dachdeckerbw

 Obenistdasneuevorn
Dachdeckerbw



Sie haben Fragen zu Social Media?

Saskia Klumpp und Julian Kronenwett stehen Ihnen gerne unter

klumpp@dachdecker-bw.de oder 0721 93 38 01-40 sowie
kronenwett@dachdecker-bw.de oder 0721 93 38 01-41 zur Verfügung.



Unsere Obermeister zum Thema Stärke



Mike Schilling, Bodensee-Oberschwaben

Ein starkes Ehrenamt im Verband ist: einen nützlichen oder schädlichen Trend für unsere Gemeinschaft zu erkennen und zu formulieren, Konsens herzustellen und in gezielte Lobbyarbeit münden zu lassen.



Christian Schneider, Freiburg

Ein starkes Ehrenamt in unserem Verband zeichnet sich durch engagierte, zuverlässige und fachlich kompetente Mitglieder aus, die sich mit Leidenschaft für die Weiterentwicklung des Handwerks einsetzen. Sie fördern den Zusammenhalt, sind Vorbilder für andere und arbeiten aktiv an der Innovation und Zukunftsfähigkeit des Berufsstandes. Durch ihre Bereitschaft zur Weiterbildung und ihre Offenheit gegenüber neuen Entwicklungen sorgen sie dafür, dass der Verband sowohl lokal als auch auf überregionaler Ebene ein starkes Netzwerk bildet. Zudem setzen sie sich für die Interessen des Handwerks ein und tragen zur Nachwuchsförderung bei.



Alexander Geist, Heidelberg

Ein starkes Ehrenamt in unserem Verband entsteht aus einer lebendigen Gemeinschaft, in der Menschen ihr Wissen teilen, Verantwortung übernehmen und füreinander eintreten. Stärke zeigt sich für mich in Verlässlichkeit, gegenseitiger Unterstützung und dem gemeinsamen Anspruch, Qualität im Dachdeckerhandwerk sichtbar zu machen. Wenn fachliche Kompetenz, kontinuierliche Weiterbildung und ein echtes Miteinander zusammenkommen, entsteht ein Ehrenamt, das unseren Verband trägt und weiterentwickelt.



Volker Lang, Heilbronn-Franken

Ein starkes Ehrenamt ist das Rückgrat und die Säule eines jeden Verbandes – besonders im Handwerk, wo gelebte Tradition auf modernste Technik trifft. Es bedeutet weit mehr als nur „Präsenz zu zeigen“: Es ist die gebündelte Kraft von vielen, entsprechende Impulse in der Politik, bei Lieferanten, Partnern, Kammern und Verbänden zu platzieren. Der gesellschaftliche Wandel fordert uns heraus, stetig am Ball zu bleiben und die Interessen unseres Handwerks mit Stärke und Leidenschaft zu verteidigen. Wir sind keine Einzelkämpfer, sondern eine starke Einheit, die Wissen untereinander teilt und sich gegenseitig stützt.



Danny Neureuther, Karlsruhe

Ein starkes Ehrenamt im Dachdeckerverband entsteht vor allem dort, wo Zusammenhalt und Zuverlässigkeit nicht nur Worte sind, sondern eine gelebte Haltung. Ich denke: Wenn man diese beiden Werte in den Mittelpunkt seiner Tätigkeit stellt, zeigt sich, wie Stark ein Ehrenamt sein kann.



Ingo Weber, Konstanz/Schwarzwald Baar/Waldshut-Tiengen

An erster Stelle bedeutet es für mich, Verantwortung zu übernehmen, ob für meine Mitarbeiter, für mich selbst und für die Zukunft meines eigenen Betriebs. Ich habe mich bewusst dafür entschieden, ehrenamtlich tätig zu sein, weil ich überzeugt bin, dass wir nur gemeinsam stark sein können. Aus meinem Berufsalltag weiß ich, wo Hilfe benötigt wird oder wo man selbst froh ist, Unterstützung zu bekommen: auf der Baustelle, wo Fragen auftauchen, bei der Ausbildung und im Umgang mit immer mehr Bürokratie. Gerade hier ist man für jeden guten Rat dankbar. Diese Praxisnähe halte ich gerade für mich als entscheidend. Wenn wir im Ehrenamt über Nachwuchsgewinnung oder Rahmenbedingungen sprechen, kann ich meine eigenen Erfahrungen aus dem Betrieb mit einbringen. Das sorgt dafür, dass Entscheidungen realistisch und praxisnah bleiben und wir uns als Mitgliedsbetriebe tatsächlich helfen. Der Zusammenhalt und der offene Austausch sind mir dabei besonders wichtig. Auch wenn wir mal unterschiedlicher Meinung sind, ziehen wir am Ende immer gemeinsam an einem Strang. Wenn Engagement Beachtung findet und man spürt, dass man etwas bewirken kann, dann macht das Ehrenamt nicht nur Arbeit, sondern auch noch Sinn und Spaß. Gemeinsam stark in die Zukunft – das ist für mich Ehrenamt!



Joachim Proetel, Mannheim

Ehrenamtliche wissen genau, wofür sie gebraucht werden und welchen Beitrag sie leisten. Ihre Aufgaben sind nicht nur „Lückenfüller“, sondern sinnvoll, sichtbar und mit dem Verbandszweck verknüpft. Hauptamtliche schaffen Rahmenbedingungen, Ehrenamtliche bringen Perspektiven, Erfahrung und Energie ein. So entsteht ein Umfeld, in dem Engagement nicht ausbrennt, sondern trägt. Ein starkes Ehrenamt bietet Raum für neue Ideen, Projekte und Verantwortung – ohne Druck. Wenn man es auf den Punkt bringt, entsteht Stärke dort, wo Handwerk, Gemeinschaft und Verantwortung zusammenkommen. Im Dachdeckerhandwerk bringen Ehrenamtliche häufig jahrzehntelange Erfahrung mit. Ein starkes Ehrenamt nutzt diese Expertise. Ehrenamtliche engagieren sich aus Stolz auf ihr Gewerk.



Otto Peetz, Reutlingen

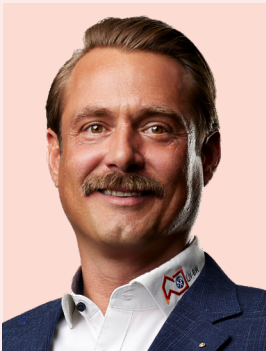
Ehrenamtliche vertreten die Branche gegenüber Politik, Behörden und anderen Institutionen und sorgen dafür, dass die Stimme der Betriebe gehört wird. So wird die wirtschaftliche und fachliche Entwicklung des Dachdeckerhandwerks mitgestaltet. Im Ehrenamt übernehmen Menschen Schlüsselrollen – z.B. als Innungsmeister, Vorstands- oder Ausschussmitglieder – und bringen so ihre Erfahrung und Perspektiven ein. Sie helfen mit, Leitlinien, Standards oder Regelwerke weiterzuentwickeln und tragen dazu bei, dass der Verband seine Aufgaben professionell wahrnehmen kann. Ein starkes Ehrenamt im Verband fördert das Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Innungen, Betrieben und Mitgliedern. Ehrenamtliche schaffen Netzwerke, die den Austausch von Wissen, Erfahrung und Unterstützung ermöglichen. Solche Netzwerke stärken die Gemeinschaft im Handwerk und helfen, Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.



Ralf Alber, Stuttgart

Wir Obermeister der Dachdeckerinnungen in Baden-Württemberg setzen uns mit Nachdruck dafür ein, dass die Interessen der organisierten Dachdeckerbetriebe durch ein gemeinsames und starkes ehrenamtliches Engagement Gehör finden und dass die wichtigen Zukunftsaufgaben unseres systemrelevanten Klimaberufes zielgerichtet angegangen und umgesetzt werden. Denn Erfolg braucht gemeinsames Engagement, Organisation, Stärke und die Einbindung in ein fachlich umfassendes Wissensnetzwerk. Seit vielen Jahren versuchen wir durch beherrzte Aktivitäten und Aktionen – beispielsweise mit der Smart-Initiative, dem Kampagnenfahrzeug und der aktuellen Social-Media-Kampagne – Jugendliche für eine Ausbildung im Dachdeckerhandwerk zu begeistern. In den überbetrieblichen Lehrwerkstätten werden Wissen und Können kompetent erweitert, sodass aus den heutigen Auszubildenden qualifizierte Gesellen werden. Die Berufsorganisation nimmt die entsprechenden Prüfungen ab und gewährleistet, dass die Nachwuchskräfte tatsächlich „ihren

Mann“ oder „ihre Frau“ stehen können. Auch für Gesellen und Meister ist die ständige Fortbildung notwendig, denn Wirtschaft, Technik und Recht ändern sich laufend. Wer anders als unsere Berufsorganisation kann Dachdeckerbetriebe umfassender über die betrieblichen Belange des Dachdeckerhandwerks informieren? Zudem bietet die Berufsorganisation vielseitige Beratungen und Dienstleistungen zum Vorteil der Mitglieder an. Sie wirkt beim Abschluss von Tarifverträgen mit, bekämpft die Schattenwirtschaft, sorgt für Öffentlichkeitsarbeit und pflegt den Informationsaustausch.



Christoph Schendel, Ulm

Ein starkes Ehrenamt entsteht da, wo Menschen mit Herzblut Verantwortung übernehmen – und das nicht für sich selbst, sondern für unsere Gemeinschaft. Es lebt von Nähe: zuhören, da sein, mit anpacken, auch wenn der Kalender voll ist. Für mich bedeutet Stärke, Haltung zu zeigen, fair zu bleiben und trotzdem klar zu sprechen, wenn's darauf ankommt. Wir wollen gemeinsam Lösungen finden – für Ausbildung, Qualität, Arbeitssicherheit und eine starke Stimme unseres Handwerks. Wenn wir Brücken bauen zwischen Betrieben, Generationen und Regionen wächst Vertrauen. Genau dieses Vertrauen ist die Kraft, die unseren Verband trägt.

Perfekter Plan: ein Dach von BMI



Für ein optimales Ergebnis brauchen Sie eine optimale Lösung. Und die bekommen Sie immer bei BMI – dem einzigen Anbieter, der fünf starke Marken für Steil- und Flachdachsysteme vereint. Ob für Neubau, Sanierung, Gründach oder Solar – BMI hat die Lösung.

bmigroup.de

BRAAS icopal VEDAG WOLFEN KLOBER

BMI

Impuls des Landesinnungsmeisters

Gefühlt dreht sich die Welt jeden Tag ein bisschen schneller – Geopolitik, Klimawandel und KI fordern uns massiv heraus. Was uns stabil hält? Absolute Zuverlässigkeit, das Vertrauen in unsere handwerkliche Leistung, echte Zuversicht und die Stärke, die sich wie ein roter Faden durch dieses Magazin zieht. Wir stehen vor einer großen Herausforderung. Der Kauf unseres eigenen Bildungszentrums ist mit die größte Aufgabe in der Geschichte des Landesverbands. Ein Projekt dieser Größenordnung stemmen wir nur mit echtem Zusammenhalt. Wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen und wir unsere Kräfte bündeln, sind wir unschlagbar. Ganz nach dem Motto: Digital denken, meisterhaft anpacken – wir bauen die Zukunft von oben!

Landesinnungsmeister Karl-Heinz Krawczyk



Betriebsbesuch bei Peetz Bedachungen GmbH, Reutlingen



Betriebsbesuch bei Geist Bedachungen in Heidelberg



Besuch im Dachdecker-Bildungszentrum durch die Bundestagsabgeordnete der Grünen aus dem Wahlkreis Karlsruhe, Dr. Zoe Meyer.

				
Welche konkreten Maßnahmen plant Ihre Partei, um bürokratische Hürden für Dachdecker- bzw. Handwerksbetriebe deutlich zu reduzieren?	Wir wollen das Handwerk leichter entlasten: weniger Dokumentationspflichten, schnellere digitale Genehmigungen, klare Standards statt Detailvorgaben. Baden-Württemberg hat dazu bereits ein bundesweit beachtetes Bürokratieentlastungspaket gestartet – wir werden uns auch gegenüber der Bundespolitik und Europa dafür einsetzen, dass Bürokratie abgebaut wird. Ein wesentlicher Faktor ist für uns bspw., dass wir kein weiteres „Gold-Plättchen“ von EU-Regelungen in DE und BW beifügen	Die überforderte Bürokratie ist wohl aktuell das größte Problem für unsere Wirtschaft. Wir brauchen hier einen echten Paradigmenwechsel – weg von der Bewältigung von Einzelfällen und dem Sonderabbau in Topelschritten, hin zu einem systematischen Abbau von Regelungen, Vorgaben und Normen. Dazu haben wir eine Reihe an konkreten Forderungen entwickelt, die insbesondere kleine und handwerkliche Betriebe in den Fokus nehmen – so dürfen sehr viele Dachdeckerbetriebe von unseren Forderungen verschont bleiben. Unsere wichtigsten Forderungen sind: • Kleine Unternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern müssen vollständig von Bericht...	Unternehmen im Land klagten über hohe Belastungen durch bürokratische Vorgaben und sahen dadurch den Wirtschaftsstandort geschwächt. Die SPD will den ungünstigsten, unnötigen Belastungen abbauen und Unternehmen entlasten. Wie werden für die nächsten zwei Jahre ein Bürokratiemerkmal verhängen und neue bürokratische Belastungen ausschließen. In dieser Zeit dürfen von Landes- selbst keine neuen Regelungen beschlossen werden, die in Unternehmen zu zusätzl. Härten führen. Aus Sicht der SPD müssen nicht...	Geplant ist ein konsequenter Bürokratieabbau mit einem Stopp neuer Auflagen im Handwerk, einer reduzierten Vereinfachung von Nachweise und Dokumentationspflichten, verbindlichen Fristen in Genehmigungsverfahren und echter Digitalisierung, die Formulare ersetzt statt zusätzliche erzwungen. Landesrechtliche Vorschriften sollen auf das unbedingt Nötige zurückgeführt werden, insbesondere im Bau-, Umwelt- und Vergabebereich.

Der Landesinnungsverband hat alle im Landtag vertretenen Parteien kontaktiert, ihnen einen Fragenkatalog mit den Positionen des Verbands übermittelt und den Dialog mit ihnen aufgenommen. In der Übersicht sind alle Antworten vertreten.

Politik & Verband

Das Jahr 2025 stand, insbesondere gegen Jahresende, bereits im Zeichen der Landtagswahlen Baden-Württemberg im März 2026. Dazu hat der Landesinnungsverband Kontakt mit allen im Landtag vertretenen Parteien aufgenommen und in Form eines Fragenkatalogs die Verbandspositionen übermittelt und ist in den Austausch getreten. Die Antworten der Parteien haben wir in einem Mitgliederrundschreiben als „Wahlinformation“ allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus standen auch persönliche Gespräche wie beispielsweise mit der Bundestagsabgeordneten der Grünen aus dem Wahlkreis Karlsruhe, Dr. Zoe Meyer, auf dem Programm. Ebenso gab der LIV seine Stellungnahmen zu verschiedenen Gesetzgebungsverfahren des Landtages ab.

Um zu erfahren, welche Themen die Mitgliedsbetriebe umtreibt, sind persönliche Gespräche mit den Mitgliedern unverzichtbar. So war Geschäftsführer Patrick Birnesser auch dieses Jahr wieder zu Betriebsbesuchen unterwegs, beispielsweise bei

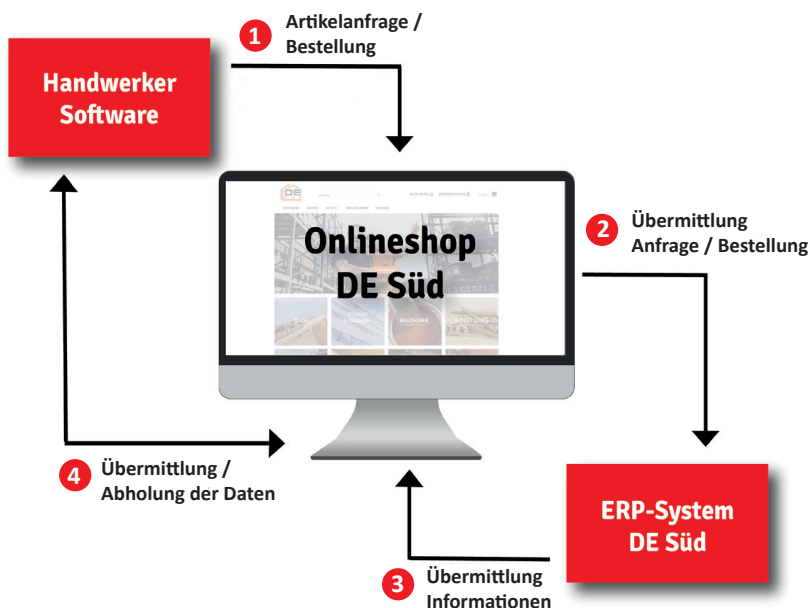
der Dachdeckerei Leppert in Flein, Peetz Bedachungen in Tübingen, Spengler Bedachungen in Haslach, Westermann GmbH in Kuppenheim oder Wiesendanger Bedachungen in Rauenberg. Auch das gesamte LIV-Team ist für die Mitgliedsbetriebe jederzeit ansprechbar, beispielsweise wenn es um Fachtechnik, Ausbildung oder Nachwuchswerbung geht. Der enge Kontakt zwischen Verband und seinen Mitgliedern wird aus Überzeugung gelebt.



Betriebsbesuch bei Westermann Holzbau & Bedachungen, Kuppenheim



Wir vereinfachen Ihren Bestellprozess



IDS-SCHNITTSTELLE

Einfacher & schneller Bestellen!

Mit der IDS-Schnittstelle bieten wir Ihnen eine innovative und bequeme Möglichkeit, Bestellungen direkt aus Ihrem Warenwirtschaftssystem (ERP) an unseren DE Süd Online-Shop zu senden.

Dabei bleibt der gesamte Bestellvorgang nahtlos integriert, spart Zeit und sorgt für maximale Effizienz in Ihrem Arbeitsalltag.

Informieren Sie sich jetzt!

🌐 www.deg-sued.de
 ✉ support@deg-sued.de



Gremientag



Lehlingswarte



PR-Ausschuss

Fachtechnisches
Netzwerk

Am Freitag, den 17. Oktober 2025, fand der Gremientag des Dachdeckerhandwerks in Baden-Württemberg in Karlsruhe statt. Die Veranstaltung hat sich seit ihrer Einführung im Jahr 2023 als fester Bestandteil im Kalender des Landesverbandes etabliert und würdigt das große ehrenamtliche Engagement der Gremienmitglieder. Gleichzeitig bietet sie Raum für Austausch, Information und Vernetzung.

Der Tag begann in der Heinrich-Hübsch-Schule, wo die Lehlingswarte der Innungen die neuen Auszubildenden des 1. Lehrjahres herzlich begrüßten. Der persönliche Empfang der Nachwuchskräfte unterstrich einmal mehr die Bedeutung der Ausbildung und die enge Verbindung zwischen Innungen, Berufsschule und Betrieben.

Im Anschluss setzte sich der Gremientag im Hotel Blauer Reiter fort. Dort tagten parallel das PR-Gremium und die Lehlingswarte sowie das fachtechnische Netzwerk. Diese Struktur ermöglichte einen intensiven fachlichen Austausch in den jeweiligen Arbeitsbereichen.

Die Teilnehmenden des fachtechnischen Netzwerks beschäftigten sich mit aktuellen und praxisrelevanten Themen wie Photovoltaik, rechtlichen Fragestellungen und Regenwassermanagement. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Vortrag von Rolf Fuhrmann, stellvertretender Geschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) und Geschäftsführer des BBZ Mayen. Er stellte den neuen Abgrenzungsleitfaden im Bereich Photovoltaik & Recht vor und gab wertvolle Impulse für die tägliche Arbeit in den Betrieben.

Im PR-Gremium und bei den Lehlingswarten standen unter anderem aktuelle Themen aus dem Landesverband, die Weiterentwicklung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Berichte aus den Innungen sowie Informationen zum Stand der Ehrenamtsakademie auf der Agenda. Darüber hinaus wurde auch das ZVDH-Intranet vorgestellt und diskutiert. Ein kreativer Workshop, der zu vielen konstruktiven Ideen und Ergebnissen führte, rundete das Programm ab.

Der Gremientag verfolgt seit seiner Einführung das Ziel, die Arbeit der ehrenamtlich engagierten Mitglieder sichtbar zu machen, aktuelle Informationen weiterzugeben und den Wissenstransfer innerhalb des Handwerks zu fördern. Gleichzeitig stärkt er den Zusammenhalt und die Vernetzung über die einzelnen Betriebe und Innungen hinaus.

Am folgenden Tag nahmen die Teilnehmenden gemeinsam an der Freisprechungsfeier im Tollhaus teil. Dort wurden die Junggesellen und Junggesellinnen feierlich verabschiedet und ihr erfolgreicher Abschluss der Ausbildung gewürdigt – ein emotionaler und bedeutender Moment für den Nachwuchs des Dachdeckerhandwerks.

Der Gremientag 2025 hat erneut gezeigt, wie wertvoll das ehrenamtliche Engagement im Dachdeckerhandwerk ist. Das große Interesse, die intensiven Gespräche und die zahlreichen fachlichen Impulse machten die Veranstaltung zu einem inspirierenden Erlebnis und setzten wichtige Akzente für die Zukunft unseres Handwerks.

Schon heute blicken wir mit Vorfreude auf den Gremientag 2026 und auf viele weitere Begegnungen, Impulse und gemeinsame Gespräche im Zeichen unseres Handwerks.



„Zu einer seriösen Beratung greift das Geschäft die Kunden darauf hin, dass diese zusätzliche Befestigung ein gewisses Risiko mit sich bringt“, sagt Mike Schilling. Gerade Htrn nicht unbedingt vor. „Es ist anzunehmen, dass die Kunden mit ihren wertvollen Angeboten loskommen und würden darauf aber nicht immer wissen. Oft arbeiten diese unter dem zeitlichen Stress, nicht seine unerfahrenen Mitarbeiter dabei. Sie greifen nur dann damit am Ende auf. Denn obwohl viele Besitzer das Lack am Dach nicht merken – eben weil überall an der Regen herunterkommt, und ein Winter plötzlich an Stellen in den Böden, an denen es bislang noch gab – kommen bei einer Regen hohe Kosten auf sie zu.“, Letztlich

Seminare 2025/2026



Alle Seminare

Chefseminar 2025

Das jährlich gut besuchte „Chef-Seminar“ hat auch 2025 seinem Ruf als beliebte Netzwerkveranstaltung mit hochwertigen Informationen wieder alle Ehre gemacht. Traditionell treffen sich Anfang Februar Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie Nachwuchsführungskräfte auf der Achalm in Reutlingen. Gerade weil aber in den vergangenen Jahren immer mehr Frauen und in den Startlöchern stehende Nachfolgerinnen und Nachfolger am „Chef-Seminar“ teilgenommen haben, hat sich der LIV dazu entschieden, den alten Seminartitel zu streichen und die Veranstaltung ab 2026 unter dem Titel „Führungskräfteseminar“ stattfinden zu lassen, um deutlich zu machen, dass es egal ist, ob die Führungskraft ein Mann oder eine Frau ist – beide zeigen im Handwerk ihr Können.

Den Auftakt im Februar 2025 machte Rechtsanwalt Dr. Andreas Stangl zur aktuellen Rechtsprechung im

Bauvertragsrecht, der in einem kurzweiligen Vortrag die Fallstricke von Bauverträgen verdeutlichte. Um Erfolgsstrategien in unruhigen Zeiten ging es im 2. Modul von Barbara Beyer (BeNeCo Beratung.Netzwerk.Coaching), ehe Martin Herber seine betriebswirtschaftliche Erfahrung teilte und den Teilnehmern an die Hand gab. Der zweite Tag begann mit einem Fachtechnikvortrag von Michael Zimmermann. Rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten nach zwei Tagen mit neuen Impulsen und Informationen wieder in den Betrieb zurückkehren.

Übrigens: Für weibliche Führungs- und Managementkräfte findet das „Managementseminar für Frauen“ am 8. und 9. Juli 2026 in Durbach statt. Es sind noch Plätze frei.



Hier anmelden!

Managementseminar für Frauen

Das Managementseminar für Frauen vom 08.–09. Juli 2026 im Hotel Ritter Durbach richtet sich an Führungs- und Fachkräfte im Handwerk. Zwei Tage erwarten die Teilnehmenden praxisnahe Workshops zu Notfallmanagement, Tarif- und Arbeitsrecht, Gedächtnistraining und Achtsamkeit, ergänzt durch eine Wanderung, Weinprobe und gemeinsames Networking. Unter der Leitung von Patrick Birnesser bietet das Seminar die Gelegenheit, fachliches Wissen zu vertiefen, praktische Tipps für den Berufsalltag zu erhalten und sich mit Kolleginnen aus dem Handwerk auszutauschen.

Für die Teilnahme werden **4 Meisterhaftpunkte** vergeben, die Plätze sind auf 30 Teilnehmerinnen begrenzt.



Sie haben Fragen zu unserem Seminarangebot?

Susanne Merz steht Ihnen gerne unter merz@dachdecker-bw.de oder 0721 93 38 01-30 zur Verfügung.

Herzlich willkommen im Verband

Neueintritte im Jahr 2025

Wir begrüßen alle Neumitglieder aus dem Jahr 2025 herzlich in unserem Verband und freuen uns, Sie in unserer Gemeinschaft willkommen zu heißen. Mit Ihrem Beitritt stärken Sie unseren Verband und die

gemeinsame Interessenvertretung unserer Branche. Wir freuen uns auf einen guten Austausch und eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Bodensee-Oberschwaben

Christoph Kronenberger, Wangen im Allgäu

Freiburg

Holzbau Dufner GmbH, Schallstadt

Petereit Bedachungen, Offenburg

Karlsruhe

DachGeschwister GmbH, Iffezheim

Gumennoi GmbH, Ettlingen

Hanspeter Nagel GmbH, Kronau

Westermann GmbH, Kuppenheim

Konstanz

Seeblick Bedachungen, Eigeltingen

Stuttgart

Krob Bedachungen, Hardthof



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Ihr Handwerk. Unser Schutz.

Trotz aller Vorsicht können Fehler passieren. Die Betriebshaftpflichtversicherung der SIGNAL IDUNA bewahrt Sie vor Schadensersatzforderungen und sichert Ihre Existenz.



Zielgruppenmanager Thomas Gräßle
Organisationsdirektion Süd
Telefon 0711 2065-205
thomas.graessle@signal-iduna.de

Berichte aus den Innungen

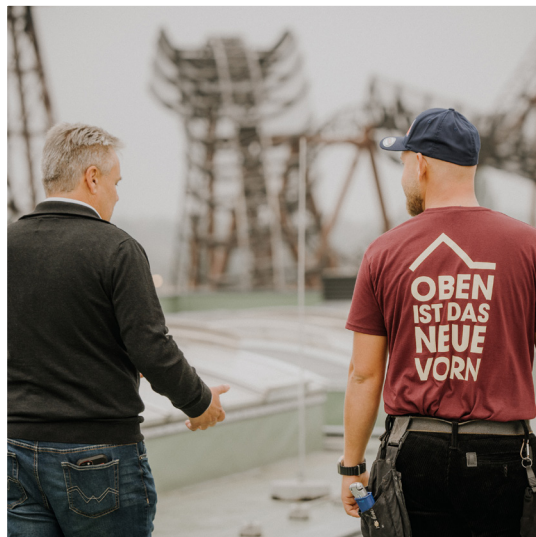
Innung Freiburg Innungsbericht 2025

Projekt „15 Wochen – 15 Innungen“

Die Kreishandwerkerschaft Freiburg hat das Projekt „15 Wochen – 15 Innungen“ gestartet. Damit setzt die neue Geschäftsführung ein deutliches Signal für mehr Sichtbarkeit in den digitalen Medien. Das regionale Handwerk soll präsenter werden und zeigen, was es ausmacht. Alle paar Wochen wird eine weitere Innung vorgestellt und rückt damit in den Fokus der Öffentlichkeit. Den Auftakt machte die Dachdecker-Innung Freiburg und bereits dieser Start zeigt, wie viel Power in dieser Kampagne steckt.

Gerade das Dachdeckerhandwerk verdeutlicht eindrucksvoll, wie Tradition, moderne Technik und Teamarbeit zusammenfinden. Ob das Eindecken eines historischen Gebäudes, die Montage moderner Dachsysteme oder die Installation energieeffizienter Lösungen wie Photovoltaik: Dachdeckerinnen und Dachdecker arbeiten in großer Höhe oft mit beeindruckender Aussicht und verbinden präzises Handwerk mit körperlichem Einsatz. Diese Mischung macht den Beruf spannend, anspruchsvoll und zukunftsorientiert.

Im Rahmen des Projekts sind beeindruckende Aufnahmen entstanden, die die Vielfalt des Berufs greifbar machen. Sie zeigen das genaue Zuschneiden der Materialien, kunstvolle Details und emotionale Momente ganz oben auf dem Dachfirst. Man erkennt sofort, welche Leidenschaft und Kompetenz in diesem Gewerk steckt. Mit jeder neuen Woche rückt nun eine weitere Innung in den Mittelpunkt. Schritt für Schritt wird sichtbar, wie breit das Südbadische Handwerk aufgestellt ist und wie wichtig seine Rolle für die Region ist. Die Kampagne „15 Wochen – 15 Innungen“ ist damit mehr als ein Medienprojekt. Sie ist ein klares Bekenntnis der neuen Geschäftsführung. Das Handwerk soll gesehen werden und die Kreishandwerkerschaft geht diesen Weg entschlossen mit ihren Innungen weiter.



Innung Heidelberg Innungsbericht 2025

Gelungene Weihnachtsfeier der Dachdecker-Innung Heidelberg

Am 29. November 2025 fand die alljährliche Weihnachtsfeier der Dachdecker-Innung Heidelberg statt. In diesem Jahr wählte die Innung das stilvolle Ambiente des Heid's in Heidelberg als Veranstaltungsort – eine Entscheidung, die sich als Volltreffer erwies.

Die Mitglieder der Innung waren zahlreich vertreten und sorgten gemeinsam für eine festliche Stimmung. Neben dem geselligen Beisammensein überzeugte die Feier durch ein herausragendes kulinarisches Angebot mit einem Sharing-Menü, das keine Wünsche offenließ. Die Kombination aus exzellentem Essen und guter Stimmung machte den Abend zu einem besonderen Erlebnis für alle Beteiligten.

Besonders erfreulich war, dass auch Vertreter aus Handel und Industrie an der Feier teilnahmen. Dies unterstreicht die enge Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren der Branche, die für die Weiterentwicklung des Dachdeckerhandwerks von großer Bedeutung sind.

Im Rückblick auf das Jahr 2025 kann die Innung zudem auf einen besonderen Erfolg verweisen: die erfolgreiche Ausrichtung des Landesverbandstags, der ein wichtiges Forum für fachlichen

Austausch und die Stärkung der Dachdeckerbranche in Baden-Württemberg darstellte.

Die Weihnachtsfeier bot nicht nur Gelegenheit zum Netzwerken und zum Austausch unter Kolleginnen und Kollegen, sondern stärkte auch den Zusammenhalt innerhalb der Innung. Ein gelungener Jahresabschluss, der Vorfreude auf die kommenden Herausforderungen weckt.



Innung Heilbronn-Franken Innungsbericht 2025

Rückblick der Dachdecker-Innung Heilbronn-Franken auf 2025

Die Innung führte im Jahr 2025 mehrere fachliche und gesellschaftliche Veranstaltungen durch, die dem Austausch, der Weiterbildung und der Pflege des kollegialen Miteinanders dienten.

Stammtische 2025

Am 14. März 2025 trafen sich die Innungsmitglieder zum ersten Stammtisch des Jahres. Nach der Begrüßung durch den Obermeister und den Niederlassungsleiter des Dachdecker-Einkauf Süd eG referierte Michael Neff (BAUDER Stuttgart) zum Thema Absturzsicherungssysteme auf Flachdächern. Thematisiert wurden unter anderem rechtliche und planerische Grundlagen gemäß DGUV-Information 201-056, die Montagedokumentation, typische Montagefehler sowie verschiedene Sicherungssysteme. Der Abend endete mit einem regen fachlichen Austausch in geselliger Runde.

Am 28. November 2025 folgte der zweite Stammtisch. Im Mittelpunkt stand eine Produktvorstellung von Schnellschweißbitumen der Firma SOPREMA, ergänzt durch eine Verarbeitungsvorführung. Auch diese Veranstaltung bot reichlich Gelegenheit zum kollegialen Austausch und klang in gemütlicher Atmosphäre aus.

BBQ-Abend

Am 5. Juli 2025 lud die Innung zum BBQ-Abend auf den Sommerhof des Weinguts Alexander Bauer in Heilbronn-Sontheim ein. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen nahmen gemeinsam mit ihren Partnerinnen und Partnern teil. Nach einem Sektempfang wurden die Gäste an verschiedenen Erlebnisstationen mit BBQ-Spezialitäten, Salaten und Desserts verwöhnt. Bei ausgewählten Weinen und angenehmen Gesprächen herrschte eine entspannte und gesellige Atmosphäre. Der Abend stellte einen gelungenen gesellschaftlichen Höhepunkt des Innungsjahres dar.

Innungswochenende im Spreewald

Vom 19. bis 21. September 2025 verbrachten die Innungsmitglieder gemeinsam mit der Partnerinnung Döbeln-Rochlitz ein abwechslungsreiches Innungswochenende in Burg im Spreewald. Den Auftakt bildete am Freitag ein Besuch des Besucherbergwerks F60 in Lichterfeld mit Führung. Anschließend reisten die Teilnehmer nach Burg und ließen den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen.

Der Samstag stand im Zeichen des Naturerlebnisses und des Austauschs: Eine mehrstündige Kahnfahrt durch den Spreewald mit Mittagspause in der Kolonieschänke sowie Zeit zur freien Verfügung boten reichlich Gelegenheit für persönliche Gespräche. Am Sonntag endete das Wochenende nach dem gemeinsamen Frühstück mit der Rückreise.

Das Innungswochenende war geprägt von einer angenehmen Atmosphäre und trug maßgeblich zur Stärkung der Partnerschaft zwischen den beiden Innungen sowie des kollegialen Miteinanders bei.



Innung Karlsruhe Herbstversammlung der Dachdecker-Innung Karlsruhe

Zwischen Wildtierabenteuern, neuem Obermeister und dem Blick in die digitale Zukunft

Die Dachdecker-Innung Karlsruhe traf sich im Herbst 2025 in den Räumen der ZG Raiffeisen Karlsruhe – und wer eine gewöhnliche Innungsversammlung erwartet hatte, wurde schnell eines Besseren belehrt. Was sich als nüchterner Sitzungsnachmittag hätte entwickeln können, verwandelte sich in ein abwechslungsreiches Treffen mit spannenden Einblicken, lebhaften Diskussionen und einem Hauch von Aufbruchstimmung.

Ein Stadtjäger berichtet – und plötzlich wird es sehr still im Raum

Schon der erste Programmpunkt sorgte dafür, dass die Mitglieder konzentrierter lauschten als erwartet. Der Wildtiermanager der Stadt Karlsruhe – vielen eher unter dem lockeren Begriff „Stadtjäger“ bekannt – schilderte seinen Arbeitsalltag so anschaulich, dass man sich in manchen Momenten direkt am Einsatzort wähnte.

Mit einer Mischung aus Humor und Ernsthaftigkeit erzählte er von Waschbären, die ganze Dachstühle für sich beanspruchen, und Füchsen, die über Garagendächer streifen, als wären sie ihr persönliches Revier. Überraschend oft treffen sich seine Wege mit denen der Dachdecker, sei es wegen Schäden, die Wildtiere anrichten, oder weil Dächer für Einsätze gesichert werden müssen.

Der Einblick in dieses ungewöhnliche Berufsfeld hinterließ Eindruck – und erinnerte daran, wie vielseitig die Arbeit auf und rund ums Dach tatsächlich ist.

Danny Neureuther: Ein Obermeister stellt sich vor

Ein weiterer Moment, der die Stimmung prägte, war der Auftritt des neuen Obermeisters Danny Neureuther. Für ihn war die Versammlung gleichzeitig ein erster großer Aufschlag – und eine Art Feuertaufe, die er mit einer Mischung aus Bodenständigkeit und klarer Haltung meisterte.

Neureuther sprach offen darüber, wo das Handwerk aktuell steht: Fachkräftegewinnung, steigende Anforderungen an Ener-

gieeffizienz, neue Materialien, veränderte Kundenbedürfnisse. Gleichzeitig vermittelte er Optimismus. Sein Appell: Herausforderungen anzupacken, anstatt sich von ihnen bremsen zu lassen – und innerhalb der Innung gemeinsam stärker aufzutreten.

Die Mitglieder quittierten seine Worte mit viel Zustimmung. Man spürte: Die Innung steht geschlossen hinter ihrem neuen Obermeister.

KI hält Einzug ins Handwerk – und keiner muss davor Angst haben

Ein Thema, das im Anschluss erstaunlich lebhaft diskutiert wurde, war die zunehmende Nutzung von Künstlicher Intelligenz, etwa durch Programme wie ChatGPT.

Dabei ging es keineswegs um theoretische Zukunftsvisionen, sondern um sehr konkrete Anwendungen wie schnellere Angebotstexte, unkompliziertere Recherche zu Materialfragen, Hilfe bei Formulierungen für Webseiten oder Social Media und sogar Unterstützung bei Baustellendokumentationen.

Die Botschaft war klar: KI ersetzt kein Handwerk und schon gar keinen Dachdecker, aber sie kann ein Werkzeug sein, das Zeit spart und bürokratische Aufgaben erleichtert. Viele Anwesende zeigten sich überraschend offen dafür, manche sogar neugierig. Nicht wenige nahmen sich vor, das Thema einmal selbst auszuprobieren.

Ein Nachmittag, der mehr bot als erwartet

Am Ende der Versammlung blieb der Eindruck, dass sich an diesem Nachmittag viele Fäden zusammengeführt hatten: ungewöhnliche Einblicke, ein starker neuer Obermeister, technische Zukunftsthemen und der vertraute Austausch unter Kolleginnen und Kollegen.

Es war eine Veranstaltung, die Mut machte und die zeigte, dass das Dachdeckerhandwerk längst nicht nur aus Schiefer, Ziegeln und Ziegelträgern besteht. Es lebt von Menschen, die sich einbringen, weiterdenken und offen dafür bleiben, neue Wege zu gehen.



Innung Konstanz/Schwarzwald Baar/Waldshut-Tiengen Jahresausflug der Dachdecker-Innung Konstanz am 20. September 2025

Zu unserem Jahresausflug 2025 durften wir unsere Partnerinnung aus dem Erzgebirge bei uns begrüßen. Am Freitag, den 19. September, traf der Bus auf der Insel Reichenau ein. Nach der langen Anreise wurden unsere Gäste zunächst mit einem Begrüßungssekt empfangen. Anschließend bezogen alle ihre Zimmer im Hotel, bevor wir den Abend gemeinsam beim Abendessen ausklingen ließen. Zu diesem geselligen Beisammensein kamen noch ein paar Vorstandsmitglieder unserer Innung hinzu.

Der Samstag begann um 9 Uhr mit einem kleinen Spaziergang zum Reichenauer Münster sowie dem dazugehörigen Kräutergarten. Um 11 Uhr trafen wir uns an der Schiffslände, der Anlegestelle der Reichenau. Dort startete unser Ausflug mit einer Schifffahrt entlang des Schweizer Ufers in Richtung Stein am Rhein. Wie es sich für Dachdecker gehört, wurden wir dabei mit bestem Traumwetter verwöhnt.

In Stein am Rhein angekommen, blieb ausreichend Zeit, die wunderschöne Altstadt mit ihren beeindruckenden Hausbemalungen zu erkunden. Nach etwa zwei Stunden ging es wieder an Bord, wo wir neben den üblichen Getränken auch mit Kaffee und Kuchen verwöhnt wurden. Die Rückfahrt führte entlang der deutschen Seite des Bodensees: vorbei an der Höri, durch die Zeller Bucht, über den Gnadensee und schließlich rund um die Insel Reichenau zurück zum Ausgangspunkt.

Von dort aus ging es weiter in eine gemütliche Weinstube, in der wir diesen gelungenen Tag gemeinsam ausklingen ließen. Mitglieder beider Innungen saßen bunt gemischt zusammen und nutzten die Gelegenheit für einen regen Austausch. Der Abend verging viel zu schnell, sodass wir uns einig waren: Im nächsten Jahr soll es wieder einen gemeinsamen Ausflug geben.

Am Sonntagmorgen um 9 Uhr trat unsere Partnerinnung schließlich die Heimreise ins Erzgebirge an. Wir blicken auf ein Wochenende voller Spaß, guter Gespräche und schöner gemeinsamer Erlebnisse zurück – auf ein Neues und „Glück auf“!

Euer Rüdiger Fischer



Innung Mannheim

Dachdecker-Innung Mannheim macht Innungsausflug nach Trier

Vom 18.07. bis 20.07.2025 unternahmen die Kollegen der Dachdecker-Innung Mannheim gemeinsam mit Partnern und Industrie einen Ausflug nach Trier – der ältesten Stadt Deutschlands.

Bei einem geführten Wein-Stadtrundgang lernten die Teilnehmer nicht nur die geschichtsträchtige Altstadt kennen, sondern erfuhren auch Wissenswertes über den regionalen Weinanbau, begleitet von einer kleinen Weinverkostung.

Während einer entspannten Schifffahrt auf der Mosel konnte man das Moseltal mit seiner malerischen Landschaft und den Weinbergen aus einer anderen Perspektive genießen. Nostalgische und ausgelassene Stimmung kam bei einer Oldtimer-Busfahrt auf, die bei einem Besuch eines traditionsreichen Weingutes mit Kellerführung und gemütlichem Beisammensein ausklang.

Ein besonderes Highlight war die Erlebnisführung „Das Geheimnis der Porta Nigra“, bei der die Teilnehmer von einem Zenturio auf eine faszinierende Zeitreise in das römische Trier vor 1800 Jahren entführt wurden.

Der Ausflug bot nicht nur spannende Einblicke in die Stadt Trier, sondern auch reichlich Gelegenheit zum Austausch und zur Stärkung der Gemeinschaft innerhalb der Innung. Es war ein rundum gelungener, abwechslungsreicher Ausflug.

Tag des Handwerks

Die Dachdecker-Innung Mannheim nahm am 20.09.2025 am Tag des Handwerks in der Bildungsakademie der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald teil. Und dieser war wieder ein voller Erfolg! Zahlreiche Besucher waren in den geöffneten Werkstätten – Aktionen zum Mitmachen und Ausprobieren wurden fleißig genutzt und man hatte sichtlich Spaß daran. So konnten die jungen Menschen ihre Talente für die Handwerksberufe praxisnah und nicht nur theoretisch entdecken.

Insgesamt war der Tag des Handwerks erneut ein großer Erfolg für das Handwerk. Die Gelegenheit, sich in den Werkstätten selbst auszuprobieren und dabei neue Dinge zu lernen, hat sich großer Beliebtheit erfreut.



Innung Bodensee-Oberschwaben Digitale Unterstützung für die Praxis

Der KI-Assistent BauNXT im Dachdeckerhandwerk

In unserem Projekt BauNXT wird derzeit ein prototypisches, KI-basiertes Assistenzsystem für das Bau- und Ausbauhandwerk am Beispiel des Dachdeckerhandwerks entwickelt und erprobt. Ziel des Vorhabens ist es, vorhandenes Fachwissen aus Regelwerken, Normen, Herstellerunterlagen sowie dem Bereich Arbeitsschutz und Gesundheitsprävention in einer digitalen Anwendung zu bündeln und praxisnah verfügbar zu machen. Das Projekt wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg im Rahmen der Initiative „Horizont Handwerk“ gefördert.

Fachwissen auf Knopfdruck

Kernbestandteil des KI-Assistenten ist eine sogenannte Knowledge App, die den schnellen Zugriff auf Fachregeln und Herstellerinformationen wie z. B. Verlegeanleitungen, Produktdatenblätter und Ratgeber ermöglicht. Über einen KI-Chat können die Nutzer ihre Fragen direkt formulieren – etwa zu Ausführungsdetails, normativen Anforderungen oder produktspezifischen Verlegehinweisen. Der Assistent durchsucht im Hintergrund geprüfte und hinterlegte Quellen und stellt die relevanten Informationen übersichtlich bereit. Für den Einsatz auf der Baustelle liefert das System zunächst eine kurze, prägnante Antwort, mit der sich Sachverhalte schnell erfassen lassen. Bei Bedarf kann zusätzlich eine ausführliche Langantwort geöffnet werden. Diese erläutert die Hintergründe detailliert und verweist transparent auf die zugrunde liegenden Quellen, die direkt im System eingesehen werden können.

Unterstützung bei Fachregeln und Herstellerinformationen

Aktuell sind unter anderem frei zugängliche Teile der Fachregeln (Gelbdrucke) und Merkblätter aus dem Dach- und Abdichtungsbereich hinterlegt. Ergänzend dazu können Herstellerinformationen und Verlegerichtlinien verschiedener namhafter Hersteller abgerufen werden. Perspektivisch ermöglicht dies auch weiterführende Funktionen wie Berechnungen auf Basis hinterlegter Produktdaten.

Mehr Sicherheit durch Wissen zu Arbeitsschutz und Gesundheit

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Themenfeld Gesundheitsprävention und Arbeitsschutz. Der KI-Assistent beantwortet Fragen zu sicheren Arbeitsabläufen, Gefährdungsbeurteilungen oder gesetzlichen Vorgaben auf Grundlage einschlägiger Informationsschriften. Ziel ist es, Sicherheitswissen niedrigschwellig verfügbar zu machen und damit die tägliche Arbeit auf Dächern sicherer zu gestalten.

Bildererkennung direkt aus der Praxis

Ein besonderes Merkmal des Prototyps ist die Bildererkennungsfunktion. Über die App können Fotos direkt im KI-Chat hochgeladen werden. Der Assistent analysiert die abgebildete Ausführungssituation, beschreibt die erkennbaren Elemente und gleicht diese mit den Vorgaben aus Fachregeln und weiteren Quellen ab. Werden potenzielle Ausführungsfehler oder Regelwerksverstöße erkannt, weist das System gezielt darauf hin. Damit eröffnet sich ein neues digitales Hilfsmittel zur Qualitätssicherung – direkt vor Ort und ohne aufwendige Nachrecherche.

Nächste Schritte: Evaluation und Praxistest

Der Prototyp befindet sich derzeit in der nächsten Projektphase. Im Mittelpunkt steht eine umfassende Evaluation, bei der der Nutzen, die Verständlichkeit und die Praxistauglichkeit des KI-Assistenten untersucht werden.



Innung Reutlingen Jahresbericht 2025

Am 5. Februar 2025 fand unser kostenloser Workshop für Mitarbeiter der Innungsbetriebe im Schulungsraum der Kemmler Baustoffe Tübingen GmbH statt. In Zusammenarbeit mit den Firmen Puren GmbH und Velux GmbH wurden Themen aus dem Bereich Dachfenster sowie die Einbindung in die verschiedenen Funktionsschichten in Theorie und Praxis vermittelt.

Der Azubi-Tag der Dachdecker-Innung Reutlingen fand dieses Jahr am 11. Juni in Stetten am kalten Markt statt. Bei GS Outdoor wurden nach einer Einführungsrunde verschiedene Spiele zum Thema Teambuilding, Koordination und räumliches Vorstellungsvermögen geboten. So wurde z. B. eine Da-Vinci-Brücke von den Auszubildenden erstellt.

Am Nachmittag wurden die Auszubildenden in zwei Teams aufgeteilt, um auf dem großzügigen Gelände Paintball in verschiedenen Varianten zu spielen. Das leibliche Wohl kam auch nicht zu kurz, so wurde von Gregor Stroppel der Grill angeheizt und wir wurden hervorragend versorgt. Vielen Dank an Andreas Zink, Lehrlingswart der Innung Reutlingen, für die tolle Organisation der Veranstaltung.

Zwei runde Geburtstage von Vorstandsmitgliedern nahm am 14. Juni die Vorstandschaft als Grund für einen Grillevent in Tübingen. Beim mehrfachen Deutschen Meister im Grillen, Peter Dölker, durften wir gemeinsam ein mehrgängiges Menü grillen und natürlich auch essen. In geselliger Runde unter Kollegen und mit unseren Frauen verging die Zeit wie im Flug und die Gemeinschaft innerhalb der Vorstandschaft wurde noch enger.



Innung Stuttgart Innungs-Highlights 2025

Ausbildungsmessen 2025

Gemäß dem Motto „FINDE DEIN DING IM DACHDECKERHANDWERK“ nahm die Dachdeckerinnung Stuttgart am 21. und 22. März 2025 an der Ausbildungsmesse „Hands Up“ auf dem Stuttgarter Marktplatz in einem Messezelt teil. Schüler, Jugendliche und deren Eltern konnten sich aus erster Hand von kompetenten Dachexperten über den vielseitigen Dachdeckerberuf informieren lassen. Gut angekommen sind insbesondere die handwerklichen Aktionen, wie beispielsweise das Klopfen von Schieferherzen. Gern genutzt wurden auch die VR-Brillen zur virtuellen Vorstellung des Dachdeckerberufes. Das bewährte Indoor-Faltsystem der Innung sorgte für visuelle Aufmerksamkeit und für eine sehr repräsentative und zeitgemäße Gestaltung unseres Dachdeckerstandes.



Am 23. Mai 2025 und am 24. Oktober 2025 nahm die Innung wiederholt an der Jobmesse für ausländische Fachkräfte und Auszubildende teil. Im Vorfeld der Jobmesse wurden die Datenbestände der Jobcenter, Agentur für Arbeit und Welcome Service Region Stuttgart mit den Stellenanforderungen der Berufe abgeglichen und geeignete Kandidaten eingeladen. Der Andrang an unserem Messestand war enorm. Als Resümee konnte festgehalten werden, dass sich die Jobmesse primär nur zur Findung von Hilfskräften eignet. Fachkräfte für den Dachdeckerberuf sucht man dort eher vergebens.

Am 18. Oktober 2025 fand am Tag des Handwerks ein Tag der offenen Tür im Göppinger Berufsschulzentrum statt. Es war ein besonderes Event – ein echtes „Hand-Fest“ für Handwerksberufe. Es präsentierten sich zum einen die Schulen vor Ort mit ihren vielfältigen Angeboten, Werkstätten und Laboren, zum anderen waren es die lokalen Innungen mit ihren Mitgliedsbetrieben, die auf dem Schulgelände mit ihren repräsentativen Ständen und Aktionen beim Publikum punkteten.

Die Dachdeckerinnung war mit dem auffallenden Dachmobil vor Ort und bot mit dem Klopfen von Schieferherzen oder mit dem Aufschweißen von Bitumenbahnen auf einem Flachdachmodell attraktive handwerkliche Aktionen. Die Angebote wurden von den Jugendlichen gerne angenommen. Die Veranstaltung wurde seitens der Dachdeckerinnung Stuttgart auch auf den Social-Media-Kanälen begleitet. Impressionen zur Veranstaltung nebst Clips finden sich auf den DAzubi-TikTok- und den DAzubi-Instagram-Kanälen.



Zukunftsforum 2025

Am 25. September 2025 fand das Zukunftsforum „Energetisch sanieren und wohnen“ der BWBank statt. Die Innung war als „Klimagewerk“ mit einem Informationsstand vor Ort vertreten und beantwortete die vielfältigen Fragen der zahlreichen Hauseigentümer rund um die Themen Energetische Sanierung und Photovoltaik. Gerade im Hinblick auf die Montage von Photovoltaik gab es einen immensen Informationsbedarf bei den Besuchern.

Social-Media-Kampagne 2025

In der Mitgliederversammlung am 20. März 2025 wurde seitens der Mitglieder der dringende Wunsch geäußert, dass sich die Dachdeckerinnung nach ihren erfolgreichen Aktivitäten bezüglich des Kampagnenfahrzeuges auch um die Ansprache von Jugendlichen auf den beliebten Social-Media-Kanälen kümmert. Die PR-Arbeit wurde deshalb ab Mai 2025 neu ausgerichtet. Der Fokus des PR-Arbeitskreises der Innung liegt seither auf dieser Thematik.

Für die Umsetzung der Kampagne wurde ein Social-Media-Fachexperte beauftragt, der professionell Kurzvideos in den Innungsbetrieben oder auf deren Baustellen drehte und anschließend in den beliebten Social-Media-Kanälen einstellte. Kreativität, Humor und Mut zur Unterhaltung statt trockener und verstaubter Werbebotschaften ist das Motto. Die auffallenden Clips enthalten visuelle Highlights, die neugierig machen, einen zum Schmunzeln bringen, gleichzeitig aber auch zeigen, wie spannend und interessant der Dachdeckerberuf sein kann. Die Kurzvideos vermitteln idealerweise, dass der Dachdeckerberuf Spaß machen kann.

Bis Ende 2025 wurden fast 50 Clips bei den Betrieben gedreht und veröffentlicht. Einige Clips, wie beispielsweise „Hähnchen im Bitumenkessel“ oder „Es ist kurz vor Wochenende“ wurden in der Zwischenzeit millionenfach aufgerufen. Auch zum „Dachhai-Vi-



deo“ gab es zahlreiche positive Rückmeldungen. Als Fazit lässt sich feststellen, dass die Kurzvideos einen rasanten Anstieg der Follower-Zahlen brachten und somit die Wahrnehmung des Dachdeckerberufes in der Öffentlichkeit gesteigert wurde. Welche positiven Auswirkungen die Aktivitäten im Hinblick auf künftige Lehrlingszahlen haben, bleibt allerdings abzuwarten.



Jahresanfangsfeier 2025

Am 7. Februar 2025 fand der Innungsabend „Get together“ im Hotel Schwanen in Köngen statt. Wer als Unternehmer für den Betrieb und für die Mitarbeiter Verantwortung trägt, muss auch die Möglichkeit haben, sich in geselliger und lockerer Runde mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. Auch wenn wir uns das nicht immer eingestehen wollen, sind es doch gerade diese Momente und Treffen in menschlicher Gemeinschaft, die für uns alle immens wichtig und wertvoll sind. Über 40 Teilnehmer erlebten im Schwanen einen schönen und angenehmen Abend mit guten Gesprächen unter Kolleginnen und Kollegen und köstlichem Essen. Es war wahrlich eine rundum gelungene Veranstaltung.

Mitgliederversammlungen 2025

In der Mitgliederversammlung der Dachdeckerinnung Stuttgart am 20. März 2025 wurde Obermeister Andreas Ambrus nach über 25-jähriger Ehrenamtstätigkeit im Innungsvorstand – davon nahezu 14 Jahre als Obermeister – verabschiedet und zum Ehrenobermeister der Dachdeckerinnung Stuttgart ernannt. In einer Laudatio dankte Ralf Alber als neu gewählter Obermeister Andreas Ambrus für sein langjähriges und vorbildliches Engagement für die Innung und für das gesamte Dachdeckerhandwerk.

Ambrus wurde im November 1999 in den Vorstand der Innung und im November 2008 zum Stellvertreter des damaligen Obermeisters – Hartmut Berner – gewählt. Ab November 2011 war Ambrus Obermeister der Dachdeckerinnung Stuttgart und somit „Kopf“ der Innung. In den mehr als 25 Jahren seiner Amtszeit hat Ambrus die Innung mit Geschick geleitet und viele Höhepunkte erlebt.

Im Jahr 2016 nahm die Innung Stuttgart als Aussteller an der Branchenleitmesse „Dach + Holz“ in Stuttgart teil. Es wurde täglich ein „Gründach“ erstellt. Höhepunkt war die Pressekonferenz mit Wettermoderator Jörg Kachelmann, in der Ambrus gekonnt und mit viel Geschick die Bedeutung des Dachdeckerhandwerks für die Klimaziele skizzierte. Schon damals hat er den Dachdeckerberuf als den elementarsten „Klimaberuf“ bezeichnet.

Unvergessen bleibt auch der Landesverbandstag 2017 in der

Stuttgarter Reithalle im Hotel Maritim. Der Verbandstag und der Festabend wurden akribisch vorbereitet. Auf dem Stuttgarter Marktplatz gab es eine Nachwuchsveranstaltung mit zahlreichen Lehrlingen und dem „Dach-Truck“. Am Abend fand der Festabend mit dem Hauptakt Christoph Sonntag statt. Nahezu 400 Gäste waren vom Festabend begeistert. Es war ein unvergesslich schöner Abend!

In stetiger Erinnerung bleibt auch die Pressekonferenz 2018 im Smart-Zentrum in Leonberg, als die ersten 14 Dachdecker-Smarts der Nachwuchskampagne („Hi Checker – werde Dachdecker“) an die Mitgliedsbetriebe der Innung übergeben wurden. Ein völlig neuer Ansatz zur Lehrlingsgewinnung, in dessen Mittelpunkt ein Smart als rollender „Sympathieträger“ stand. Auf der Branchenmesse Dach + Holz 2020 wurde auf dem Gemeinschaftsstand des Verbands täglich ein Turm mit Biberschwänzen von Lehrlingen eingedeckt. Winfried Kretschmann war am Stand zu Besuch, und es gab eine Pressekonferenz mit Ambrus und Landesinnungsmeister Krawczyk.

Eines der letzten Highlights seiner Amtszeit war sicherlich die Kampagnenvorstellung „Werde Dachdecker“ im November 2023, in der das neue Kampagnenfahrzeug der Innung Stuttgart mit seinen zahlreichen Bestandteilen der Presse, den Industriepartnern und unseren Mitgliedern vorgestellt wurde. Auch dies war eine runde Sache, an der Ambrus im Rahmen einer Pressekonferenz direkt beteiligt war. Andreas Ambrus hat zudem sehr viele Jahre im Meisterprüfungsausschuss des Landesverbandes Baden-



Württemberg mitgewirkt.

Ralf Alber zum neuen Obermeister gewählt

In der Versammlung am 20.03.2025 wurde Dachdeckermeister Ralf Alber von der Firma Ralf Alber GmbH aus Leinfelden-Echterdingen einstimmig zum neuen Obermeister der Dachdeckerinnung Stuttgart gewählt. Zuvor war er bereits als Vorstandsmitglied und als Stellvertretender Obermeister in der Innung aktiv und kennt deshalb bereits das Verbandsleben. Unterstützt wird er künftig von den beiden Stellvertretern Tom Grüner und Stefan Müller sowie den Vorstandsmitgliedern Philipp Emhardt, Olaf Höhn, Jonas Küpper, Edmund Maier, Emmanuel Roth und Stephan Sodan.

Fortbildungen 2025

Gemäß dem Motto „Mehr Wissen, mehr Können“ bildeten sich im Jahr 2025 wieder Mitgliedsbetriebe bei mehreren hochkarätigen Innungsseminaren und Veranstaltungen weiter. Am 28. Januar 2025 fand eine Veranstaltung mit dem Titel „Luftdichtheit – technische Vorgaben und Tipps für die Beratung“ statt. Eine sorgfältige

Planung und Umsetzung der Luftdichtheit ist ein wesentlicher Baustein für energieeffizientes Bauen und Sanieren. Doch wie berät man dieses Thema richtig, welche technischen Vorgaben müssen beachtet werden und wie erkennt man typische Schwachstellen? In dem rund zweistündigen Seminar lernten die Teilnehmer neben den technischen und gesetzlichen Anforderungen (SD-Wert, Blower-Door-Test, DIN 4108) auch die häufigsten Problembereiche bei der Luftdichtheit in der Gebäudehülle kennen.

Am Mittwoch 28.08.2025 gab es im Zusammenspiel mit dem EBZ Stuttgart eine interessante Onlineveranstaltung mit dem Thema „Gebäudebegrünung und Photovoltaik – wie passt das zusammen?“. Photovoltaikanlagen sind seit Jahren auf vielen Dächern wirtschaftlich und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Welche Möglichkeiten und Chancen bietet die Kombination der Photovoltaik mit einer Dach- oder auch einer Fassadenbegrünung? Die Kombination von PV mit Dachbegrünungen ist auf verschiedene Arten möglich und kann zur Biodiversität, Regenwasserretention, Kühlung im Sommer und zum Schutz des Daches beitragen.

Am 20.03.2025 gab es einen interessanten Vortrag zum Thema „Social-Media“. Kevin Patzig berichtete praxisnah und beispielhaft über seine Social-Media-Aktivitäten. Kevin Patzig ist

seit einigen Jahren sehr erfolgreich in unterschiedlichen Social-Media-Kanälen unterwegs und sicherlich einer der „Vorreiter“ in diesem Bereich in der Branche. Er generiert tausendfache Aufmerksamkeit für seinen Dachdeckerbetrieb und das Dachdeckerhandwerk. In seinem Vortrag zeigte Kevin Patzig den Mitgliedsbetrieben auch, wie die Innung und deren Mitgliedsbetriebe von außergewöhnlichen Social-Media-Posts profitieren können. Der Vortrag war kurzweilig, informativ und sehr unterhaltsam.

Im Vorfeld der Mitgliederversammlung am 27.11.2025 gab es einen interessanten Vortrag mit aktuellem Themenbezug. Falk Ruoff referierte zum Thema „Retention, Begrünung, Photovoltaik – genial gedacht, schlecht gemacht?“. Er zeigte den Mitgliedern praxisnah und beispielhaft auf, warum die Dächer von heute mehr Probleme speichern als Wasser – und wie man es besser macht. Es war ein kurzweiliger und sehr informativer Vortrag!

Eine erfreuliche Nachricht zum Schluss:

Im Jahr 2025 kam das Kampagnenfahrzeug der Dachdeckerinnung Stuttgart 16-mal zum Einsatz. Dies bedeutet eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr und zeigt, dass immer mehr Betriebe den immensen Nutzen des flexibel einsetzbaren Kampagnenfahrzeuges erkennen.

Innung Ulm Istanbul 2025 – zwischen Kuppeln, Handwerk und Bosphoruswind

Eine Reise, die Perspektiven eröffnet hat: kulturell, kollegial und mit dem typischen „Handwerker-Blick“ nach oben. Unser Innungsausflug nach Istanbul zeigte eindrucksvoll, wie Geschichte, Gegenwart und Baukunst in einer Stadt zusammenfinden.

Istanbul ist keine Stadt, die man „abarbeitet“. Man lässt sie auf sich wirken – Schritt für Schritt, Blick für Blick. Genau das hat unseren Innungsausflug geprägt: eine gute Mischung aus gemeinsamer Zeit, fachlichem Interesse und dem besonderen Gefühl, in einer Weltmetropole unterwegs zu sein, die auf zwei Kontinenten zu Hause ist.

Bereits in den ersten Stunden wurde klar, warum Istanbul seit Jahrhunderten fasziniert: Überall treffen monumentale Bauwerke auf lebendige Straßen, Tradition auf Moderne – und über allem liegen Kuppeln, Minarette und eine Skyline, die sich ständig verändert. Für uns als Dach- und Bauleute war dabei ein Detail besonders spannend: Viele historische Gebäude sind sichtbar in Bewegung – Restaurierung, Gerüste, Sicherungen, laufende Maßnahmen. Man sieht: Diese Stadt wird nicht nur bewahrt, sie wird aktiv weitergebaut.

Ein Höhepunkt war der Besuch des Sultanahmet-Areals. Die Blaue Moschee beeindruckte nicht nur durch Größe und Atmosphäre, sondern auch durch die spürbare Sorgfalt im Umgang mit dem Bestand. Ganz in der Nähe zeigte sich die Hagia Sophia als Symbol dafür, wie anspruchsvoll Bauen im Bestand ist: Restaurierungsarbeiten, Baustellenlogistik und Sicherheitskonzepte mitten im touristischen Herz der Stadt. Für uns war das nicht nur eine Sehenswürdigkeit, sondern auch ein Blick in eine Dimension von Bauunterhalt, die Respekt einflößt.

Ebenso eindrucksvoll: der Topkapi-Palast mit seinen Höfen, Durchgängen und reich gestalteten Innenräumen. Ornamentik,

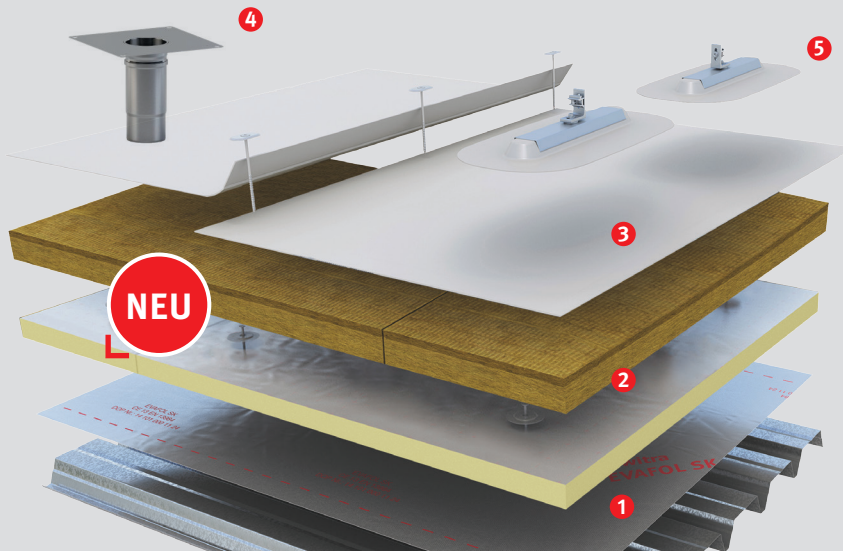
Materialien, Oberflächen – alles in einer handwerklichen Qualität, die man nicht „mal schnell“ reproduziert. Gerade in den Innenbereichen wurde sichtbar, wie stark Gestaltung und handwerkliche Präzision zusammengehören. Man könnte sagen: Auch dort war die Botschaft klar – gute Substanz und gute Ausführung sind zeitlos.

Den Perspektivwechsel lieferte anschließend das Wasser. Auf dem Bosphorus wurde aus der Stadtansicht ein Panorama: Moscheen am Ufer, moderne Hochhäuser im Hintergrund, Fähren und Schiffe als Puls der Stadt. Spätestens hier war klar: Istanbul versteht es, groß zu sein, ohne kalt zu wirken. Und der Bosphoruswind hat nebenbei zuverlässig dafür gesorgt, dass sich die Schrittzähler an diesem Tag nicht allein verantwortlich fühlten.

Natürlich gehört zu einer gelungenen Reise auch das Kulinarische. Türkischer Kaffee, Baklava und ein Abend, an dem man gemeinsam gelacht, erzählt und den Tag ausklingen ließ. Genau diese Momente machen einen Innungsausflug aus: Der Austausch abseits des Alltags, Gespräche, die sonst zwischen Baustelle, Büro und Terminen oft zu kurz kommen, und das gute Gefühl, Teil eines starken Netzwerks zu sein.

Fazit:

Istanbul hat uns beeindruckt – als Stadt, als Kulturraum und als Baugeschichte zum Anfassen. Für die Innung war es ein Ausflug mit Mehrwert: Gemeinschaft, Inspiration und ein Perspektivwechsel, der lange nachwirkt. Und wenn man ehrlich ist, bei so vielen Kuppeln und Details hat man als Dachdecker ohnehin das Gefühl, man ist beruflich „zuständig“ fürs Staunen.



alwitra ^a zusammen hier oben.

- 5** Solar-Montageschiene: EVATEC® Solar
- 4** Entwässerung/Belüftung: EVASTEEL®
- 3** Dachabdichtung: EVALASTIC® oder EVALON®
- 2** Dämmstoff: EVAPIR® und EVAROC® (hybrides Dämmstoffsystem)
- 1** Dampfsperre: EVAFOL SK

- ▣ jetzt auch mit hybridem Dämmstoffsystem
- ▣ inkl. EVALASTIC® EPDM-Dachbahn ausgezeichnet mit dem Blauen Engel - in hellgrau und weiß
- ▣ Geprüft und in bewährter alwitra-Qualität



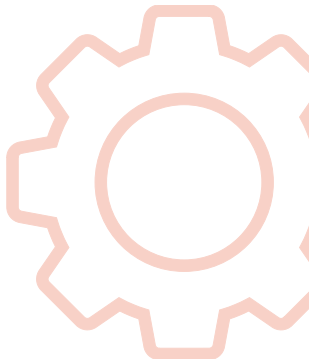
www.blauer-engel.de/112224

Auf eine
weiterhin gute
Zusammenarbeit
in 2026

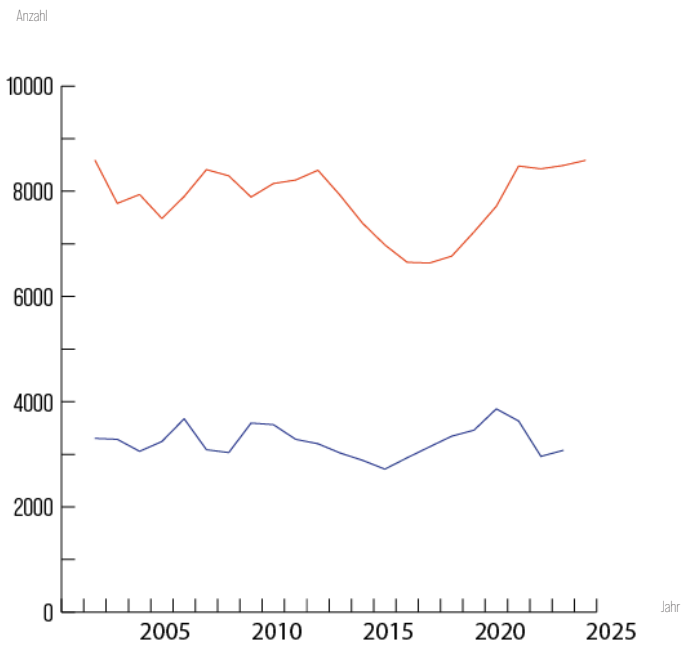
Das „Alles-aus-einer-Hand“-
Flachdachsystem

Zahlen, Daten, Fakten zum DDH

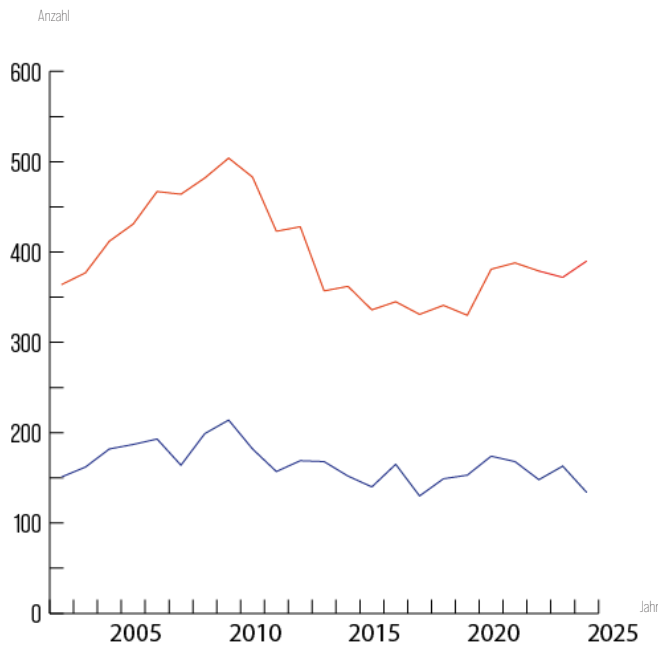
Statistik Azubis Dachdecker



Bundesrepublik



Baden-Württemberg



— Lehrlinge — Neuverträge

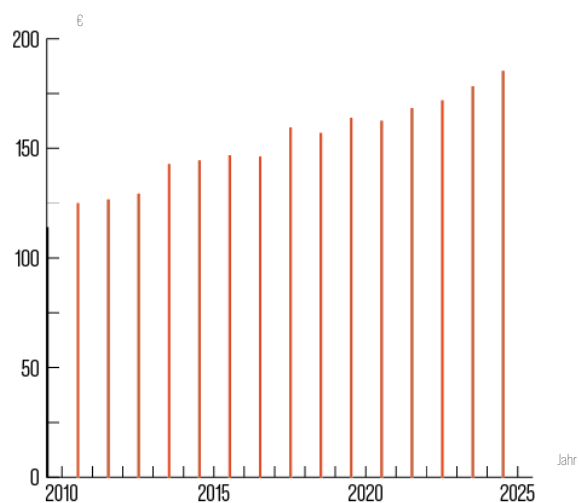
Summe von Neuverträgen insgesamt in
Baden-Württemberg (bezogen auf die Kammerbezirke)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
FREIBURG	18	22	27	32	22	31	29	20	16	23	27	21	20	26	18	24	15	22	14	17	26
HEILBRONN	19	14	15	15	13	19	15	15	11	20	12	10	10	11	9	12	9	8	8	12	4
KARLSRUHE	24	32	24	31	27	29	45	39	39	34	30	25	32	31	26	33	25	32	38	23	38
KONSTANZ	14	15	16	17	13	11	17	17	14	9	8	4	8	10	8	13	11	18	13	14	9
MANNHEIM	22	25	29	29	20	19	28	25	17	24	22	30	22	17	25	18	29	22	43	25	23
REUTLINGEN	10	8	9	6	4	11	11	8	4	9	8	11	9	11	7	7	5	13	7	7	10
STUTTGART	26	43	41	31	42	53	41	34	40	32	38	27	27	38	25	22	35	41	28	35	38
ULM	29	23	26	32	23	26	28	24	16	18	23	24	12	21	12	20	24	18	17	15	15
GESAMTERGEBNIS	162	182	187	193	164	199	214	182	157	169	168	152	140	165	130	149	153	174	168	148	163

Summe von Auszubildenden insgesamt in Baden-Württemberg (bezogen auf die Kammerbezirke)

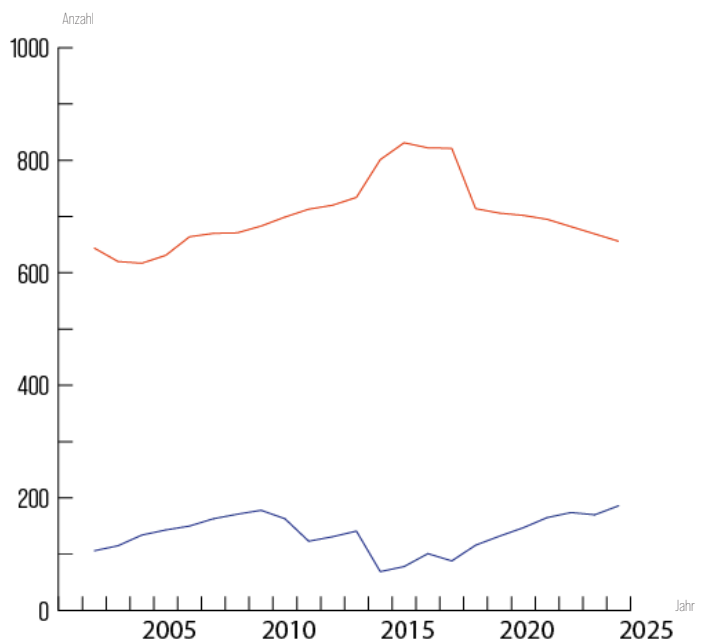
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
FREIBURG	43	52	59	67	74	79	80	71	55	53	54	52	54	56	51	52	45	53	44	43	49
HEILBRONN	35	36	42	43	43	37	37	43	33	36	27	27	24	25	24	22	25	28	23	26	17
KARLSRUHE	58	66	67	71	66	68	85	85	91	90	86	65	73	63	61	65	66	72	73	74	81
KONSTANZ	38	37	37	35	34	33	34	36	35	26	21	14	14	18	19	26	24	32	39	42	27
MANNHEIM	55	59	58	69	70	61	63	66	52	52	48	56	53	50	48	41	54	55	76	71	64
REUTLINGEN	20	20	16	19	17	19	20	22	15	19	15	21	19	24	22	28	17	24	20	19	18
STUTTGART	63	81	89	89	90	109	115	98	89	89	80	73	59	70	68	54	56	75	72	71	78
ULM	65	61	63	74	70	76	70	62	53	63	26	54	40	39	38	53	43	42	41	33	38
GESAMTERGEBNIS	377	412	431	467	464	482	504	483	423	428	357	362	336	345	331	341	330	381	388	379	372

BLS in €

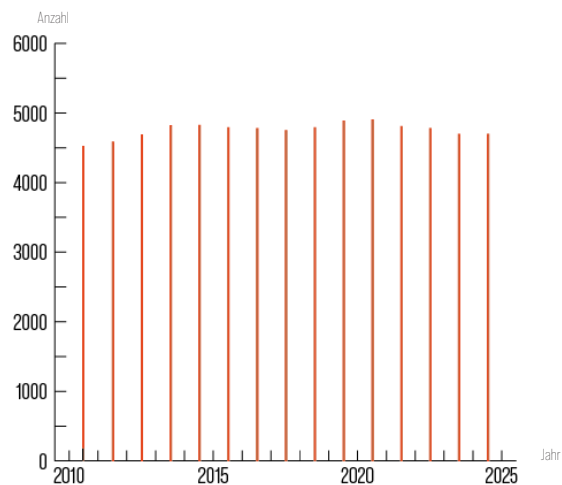


Entwicklung Betriebe und Arbeitnehmer BW

Betriebe



Arbeitnehmer





Das Heidelberger Schloss erstrahlt in voller Pracht, während ein feierlicher Festabend beginnt.



Zeitgleich mit dem Landesverbandstag feierte der LIV sein 70-jähriges Jubiläum.



Im Rahmen der öffentlichen Tagung wurden die folgenden Personen für ihre langjährige engagierte Arbeit geehrt:

Hannes Ludwig
Personalisierte Schieferplakette

Heiko Kistenberger
Silberne Ehrennadel

Andreas Ambrus
Goldene Ehrennadel

Karl-Heinz Knauer
Goldene Ehrennadel

Ulrich Senn
Ehrenplakette des ZVDH

Firma Winterbauer GmbH
Ehrenplakette des ZVDH

Fotorückblick

Landesverbandstag 2025



Auf dem Vorplatz der Tagungsräume zog das Dachmobil die Aufmerksamkeit von Besuchern und Passanten auf sich.



Zum feierlichen Sektempfang genossen die Gäste die großartige Aussicht über Heidelberg.

Ein abwechslungsreiches Programm sorgte am Festabend im Schloss Heidelberg für große Freude. Livemusik begleitete die Gäste, während eine sorgfältig ausgewählte kulinarische Vielfalt – von feinen Häppchen bis zu delikaten Hauptspeisen – für genussvolle Momente sorgte. Zwischen angeregten Gesprächen und festlicher Stimmung konnten die Besucher den historischen Charme des Schlosses in vollen Zügen erleben.



Unsere Lehrlingswarte zum Thema Stärke



Katja Kalafatoglu, Bodensee-Oberschwaben

Eine starke Ausbildung bildet die grundlegende Basis für alles, was danach kommt. Auf ihr kann man Schritt für Schritt aufbauen – fachlich wie persönlich. Sie fördert Selbstständigkeit, stärkt den Charakter und verbessert die Zusammenarbeit im Team. Das, was man in dieser Zeit lernt, trägt einen zuverlässig durch das gesamte weitere Berufsleben.



Roland Sick, Freiburg

Eine starke Ausbildung sorgt dafür, dass man sich schon während der Lehre, vor allem gegen Ende, sicher fühlt und mit Selbstvertrauen arbeitet. Damit man als frisch ausgebildeter Junggeselle weiß, was zu tun ist, und Aufgaben eigenständig übernehmen kann. Und auch, dass man neugierig und interessiert bleibt, sodass man auch nach der Ausbildung noch Lust hat, sich weiterzuentwickeln und dazuzulernen.



David Leppert, Heilbronn-Franken

Für mich ist die Ausbildung das Fundament für die berufliche Karriere im Handwerk. Der duale Weg ist hierbei einzigartig und meiner Meinung nach das beste System, um Theorie und Praxis im Bezug zueinander zu lehren. Dabei ist es wichtig, dass der Betrieb und die Schulen eng miteinander zusammenarbeiten. Zudem finde ich eine „Begegnung auf Augenhöhe“ wichtig. Auszubildende sind keine Handlanger, sondern die Mitarbeiter von morgen. Das muss jeder Mitarbeiter verstehen. Die Auszubildenden sind Teil eines Teams von Gleichberechtigten. Auch die Würdigung von Leistungen ist wichtig. Gute Noten und eine gute Leistung sind nicht nur gut für den Lehrling, auch die Betriebe profitieren von gut ausgebildeten und leistungsorientierten Mitarbeitern.



Ulrich Senn, Karlsruhe

Ein Ausbilder sollte persönlich geeignet und fachlich kompetent sein. Er sollte seinen Lehrling motivieren, indem er ihn respektvoll und fair behandelt. Es muss eine praxisorientierte Ausbildung stattfinden. Für das Übermitteln von Werten und Arbeitsmoral muss der Ausbilder eine Vorbildfunktion haben. Der Auszubildende sollte sich in einem positiven Betriebsklima befinden, in welchem er sich durch die entgegengebrachte Wertschätzung auch wohlfühlt. Der Ausbildungsplan muss klar definiert sein und reale Aufgaben mit allen relevanten Inhalten bieten. Der Ausbilder muss versuchen, das Potenzial zu erkennen und den Lehrling in jeder Hinsicht unterstützen. Die Vergütung muss, wie im Tarifvertrag stehend, ausbezahlt werden und der Lehrling muss für die Berufsschule freigestellt werden. Mit tollen Zukunftsaussichten und der realen Chance der Übernahme nach der Ausbildung wird der Lehrling noch motivierter.



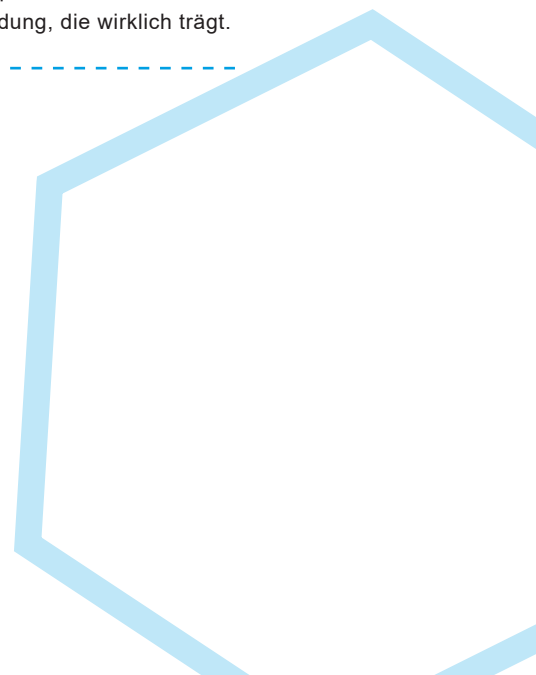
Markus Weißer, Konstanz/Schwarzwald Baar/Waldshut-Tiengen

Eine starke Ausbildung lebt von echter Kommunikation auf Augenhöhe. Auszubildende müssen sich trauen können, Fragen zu stellen, Schwächen anzusprechen und Probleme offen zu benennen – ohne Angst vor Konsequenzen. Stärke zeigt sich nicht darin, alles perfekt zu können, sondern darin, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und daran zu wachsen. Ausbilder, die zuhören, unterstützen und fordern, schaffen Vertrauen und Motivation. So entsteht ein Umfeld, in dem junge Menschen fachlich wie persönlich stark werden und lernen, Verantwortung zu übernehmen.



Andreas Zink, Reutlingen

Eine starke Ausbildung verbindet fachliche Qualität mit Werten wie Stolz und Leidenschaft für unser Dachdeckerhandwerk. Sie lebt davon, dass Auszubildende Schritt für Schritt erleben, wie wichtig ihr Beitrag ist, und Ausbilder ihr Wissen engagiert, zuverlässig und mit Herz weitergeben. Wenn junge Menschen spüren, dass sie Teil eines starken Teams sind und sich persönlich wie fachlich weiterentwickeln können, entsteht eine Ausbildung, die wirklich trägt.



Interview mit Landessiegerin Judith Helwig

Wer bist du und woher kommst du?

Ich bin Judith Helwig, Dachdeckerin im Freien Begegnungsschacht, und komme aus Freiburg im Breisgau.

Warum bist du Dachdeckerin geworden?

Ich bin Dachdeckerin geworden, weil ich die Vielfältigkeit des Berufs mag, mir das Arbeiten an der frischen Luft Spaß macht und ich die Arbeit im Team schätze.

Warum bist du auf die Walz gegangen?

Ich habe mich entschieden auf Wanderschaft zu gehen, um mich sowohl persönlich als auch in meinem Handwerk fortzubilden. Die Wanderschaft ist eine einzigartige Möglichkeit hierfür.

Was war dein schönstes Erlebnis bisher?

Mein schönstes Erlebnis auf Wanderschaft lässt sich für mich nicht auf eine einzelne Situation herunterbrechen, es sind die vielen schönen Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen, aber auch die Gemeinschaft unter den Wandergesellen.

Was habt ihr gedacht, als Judith euch erzählt hat, dass sie auf die Walz gehen wird?

Zuerst einmal habe ich mich mit dem Thema befasst. Natürlich hatte ich schon davon gehört, aber genauer informiert war ich nicht. Dann konnte ich die Beweggründe nachvollziehen. Ich finde, es gehört auch Mut dazu, auf die Walz zu gehen, aber natürlich macht man sich als Eltern auch Sorgen. (Judiths Mama)

Wie fühlt es sich an, sie heute wiederzusehen?

Ich bin erleichtert, da sie schon ein Stück des Weges gegangen ist und alles gut geklappt hat. Ich freue mich, dass es ihr sehr gut gefällt. Außerdem empfinde ich Freude und Glück, sie gesund und glücklich zu sehen. (Judiths Oma)

Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

Ich wünsche dir viele tolle Erfahrungen. (Judiths Bruder)

„Die Wanderschaft
ist eine
einzigartige
Möglichkeit.“



Meistervorbereitungskurs für Dachdecker



4.500 € Stipendium
für beide Meisterkurse möglich

Der Meisterkurs MK 40 des Dachdeckerhandwerks Baden-Württemberg fand im Zeitraum vom 26. August 2024 bis zum 16. Mai 2025 statt. Insgesamt 26 Teilnehmer starteten in den Kurs. Davon absolvierten 7 Teilnehmer die Teile I und II, während 19 Teilnehmer die Teile III und IV belegten. Zusätzlich nahm jeweils ein Teilnehmer nur an Teil I beziehungsweise nur an Teil II teil.

Besonders erfreulich ist, dass der Kurs ohne Abbrüche durchgeführt werden konnte und somit alle 26 Teilnehmer die Ausbildung erfolgreich abschlossen.

Während der Ausbildungszeit konnten die Teilnehmer ihr fachliches Wissen vertiefen, praktische Fähigkeiten erweitern und wichtige Grundlagen für zukünftige Führungsaufgaben im Dachdeckerhandwerk erlangen.

Im Rahmen der Meisterfeier wurden auch die besten Kursteilnehmer ausgezeichnet:

- Tom Seel
- Florian Amann
- Robert Alexander Gerns

Allen Absolventen herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Abschluss und für die berufliche Zukunft weiterhin viel Erfolg im Dachdeckerhandwerk.



Klempnermeisterkurs



Das Dachdecker-Bildungszentrum Karlsruhe bietet erstmals einen speziellen Vorbereitungslehrgang zum Klempnermeister an. Nutzen Sie diese Chance zur Weiterbildung und erweitern Sie Ihr Fachwissen gezielt!

Beginn:

02. November 2026

Ende:

24. März 2027

Kursgebühr:

7.950,00 € zzgl. Materialkosten & Anmeldegebühr

Hier anmelden:

<https://www.dachdecker-bw.de/klempner-meisterschule>



Sie haben Fragen zu unseren
Meistervorbereitungskursen?

Sandra Heim steht Ihnen gerne unter
heim@dachdecker-bw.de oder
0721 93 38 01-61 zur Verfügung.



Girlsday

Der Girlsday ist ein bundesweiter Aktionstag, an dem Schülerinnen Berufe in Handwerk, Technik und IT praktisch kennenlernen können. Für den Girlsday gibt es eine Werkstückvorlage mit Materialliste, Schablone und Bildmaterial, die den Teilnehmerinnen ein kreatives praxis-

nahes Erlebnis ermöglicht. Interessierte Betriebe können ihr Angebot zusätzlich auf der offiziellen Girlsday-Webseite eintragen, damit Schülerinnen sie finden.



Janine Neureuther ist im LIV als stellvertretende Landesinnungsmeisterin für das Thema Aus- und Weiterbildung verantwortlich.

160 neue Lehrlinge begrüßt

Mit einer besonderen Willkommensfeier startete das Dachdeckerhandwerk Baden-Württemberg die Feierlichkeiten für seinen handwerklichen Nachwuchs. Am Freitag, 17. Oktober 2025, wurden in der Heinrich-Hübsch-Schule Karlsruhe die rund 160 Auszubildenden des 1. Lehrjahres herzlich

empfangen. Die Lehrlingswarte der Dachdecker-Innungen überreichten symbolisch eine Schultüte im „Obenistdasneuevorn“-Design – ein motivierendes Zeichen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben.



Freisprechungsfeier



Sie haben Fragen zur
Berufsausbildung?

Tabea Lirsch steht Ihnen gerne unter
lirsch@dachdecker-bw.de oder
0721 93 38 01-20 zur Verfügung.

Gesellenfreisprechung und Landessieger-Ehrung im Dachdeckerhandwerk

Am Samstag, den 18. Oktober 2025, feierte das Dachdeckerhandwerk im Tollhaus Karlsruhe seine frischgebackenen Gesellinnen und Gesellen. Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung überreichten Landesinnungsmeister Karl-Heinz Krawczyk und seine Stellvertreterin Janine Neureuther die Gesellenbriefe und würdigten die hervorragenden Leistungen der Absolventinnen und Absolventen. Insgesamt wurden 179 neue Auszubildende im Dachdeckerhandwerk Baden-Württemberg in Karlsruhe willkommen heißen und die erfolgreichen Prüflinge geehrt. Ein besonderer Höhepunkt der Feier war die Auszeichnung der Landessiegerinnen und Landessieger im Wettbewerb „German Craft Skills – Deutsche Meisterschaft im Dachdeckerhandwerk“. Der Wettbewerb basiert auf den strengen Kriterien des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, zu denen unter anderem die Durchschnittsnote der praktischen Gesellenprüfung, das Alter der Teilnehmenden – sie müssen am Prüfungstag unter 27 Jahre alt sein – sowie die Zugehörigkeit zu einer Handwerkskammer zählen. Als Landessiegerin 2025 wurde Judith Helwig ausgezeichnet. Sie wird Baden-Württemberg beim Bundesentscheid vertreten und befindet sich derzeit auf traditioneller Walz.

1. Landessiegerin Judith Helwig,
Holzbau Dufner GmbH

2. Landessieger Lucca Rumsch,
Scholz Bedachungen & Zimmerei GmbH

3. Landessieger Leon Göz,
Karl Stahl GmbH



Beitrag der Heinrich-Hübsch-Schule

Zukunft gestalten. Ausbildung gemeinsam weiterdenken.

Wie stark ist unsere Ausbildung wirklich?

Diese Frage stand im Mittelpunkt des Realitäts-Checks zur Ausbildung im Dachdeckerhandwerk von Baden-Württemberg. Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe, ehemalige Auszubildende, Ausbildungsmeister des Ausbildungszentrums der Dachdecker in Karlsruhe und Kolleginnen und Kollegen der Heinrich-Hübsch-Schule haben sich im Juli des letzten Jahres getroffen, um gemeinsam hinzuschauen, zu hinterfragen und weiterzudenken.

Unter dem Leitgedanken „Modernisierung der Ausbildung – Der Dachdecker 2030“ wurde deutlich: Die Stärke unserer Ausbildung liegt in der jahrelang gereiften guten Zusammenarbeit der Lernorte – und im Mut, Bestehendes kritisch zu prüfen, um die Ausbildung von morgen aktiv zu gestalten.

Stärke durch Kooperation

Realitäts-Check im Dachdeckerhandwerk als Grundlage für die Ausbildung von morgen

Die Anforderungen an die Ausbildung im Dachdeckerhandwerk befinden sich im Wandel. Technische Entwicklungen, veränderte Materialien, neue rechtliche Rahmenbedingungen und nicht zuletzt eine sich verändernde Generation von Auszubildenden stellen Betriebe, Schulen und überbetriebliche Ausbildungsstätten gleichermaßen vor neue Herausforderungen. Um diesen Entwicklungen nicht nur reaktiv, sondern aktiv und gemeinsam zu begegnen, wurde im Sommer 2025 begonnen, die Ausbildung im Dachdeckerhandwerk kritisch zu prüfen.

Unter dem Arbeitstitel „Realitäts-Check“ kamen möglichst viele an der Ausbildung Beteiligte zusammen, mit dem Ziel, die Ausbildung nicht nur aus der Sicht der Gruppe der Lehrer und Ausbilder, sondern vielmehr aus der Sicht der Ausbildungsbetriebe und der Auszubildenden selbst aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Gemeinsam sollte überprüft werden, inwieweit Inhalte, Methoden und Strukturen noch den aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht werden.



Vertreterinnen und Vertreter von Ausbildungsbetrieben



Ausbilder des Dachdecker-Bildungszentrums

Ausbildung auf dem Prüfstand – gemeinsam und praxisnah

Im Zentrum der Betrachtung stand nicht die Frage nach einzelnen Defiziten, sondern ein umfassender Blick auf die Ausbildung insgesamt. In mehreren Arbeitsphasen setzten sich die Beteiligten mit zentralen Themenbereichen auseinander: Dachdeckungstechnik, Abdichtungstechnik, Fassadentechnik sowie Deutsch, Wirtschafts- und Gemeinschaftskunde.

Diskutiert wurde unter anderem, welche Kompetenzen für einen erfolgreichen Berufseinstieg heute unverzichtbar sind, welche Techniken und Materialien sicher beherrscht werden müssen und wo es Unterschiede zwischen schulischer Theorie und betrieblicher Praxis gibt. Ebenso wurde hinterfragt, welche Inhalte im bestehenden Lehrplan möglicherweise an Bedeutung verloren haben und wo neue Themen – etwa im Bereich erneuerbarer Energien, modernerer Baustoffe, Nachhaltigkeit oder Kommunikation – stärker berücksichtigt werden sollten.

Besonders wertvoll war dabei die Offenheit aller Beteiligten. Die Perspektiven von Betrieben, Schule, Bildungszentrum und ehemaligen Auszubildenden ergänzten sich und ermöglichten eine realistische Einschätzung der aktuellen Ausbildungssituation.



Ehemalige Auszubildende und Kolleginnen der Heinrich-Hübsch-Schule



Kolleginnen und Kollegen der Heinrich-Hübsch-Schule

Ergebnissicherung als Grundlage für die Weiterentwicklung

Ein zentraler Bestandteil der Veranstaltung war die systematische Ergebnissicherung. Nach mehreren Gruppenphasen sortierten die Arbeitsgruppen ihre Erkenntnisse und fanden gemeinsame Schwerpunkte. Herausgearbeitet wurden Themen, bei denen eine breite Übereinstimmung bestand, ebenso wie Aspekte, die von einzelnen Gruppen besonders hervorgehoben wurden.

Diese Ergebnisse wurden im Plenum vorgestellt, diskutiert und weiter konkretisiert. Ziel war es nicht, fertige Lösungen zu präsentieren, sondern gemeinsame Handlungsfelder sichtbar zu machen, die als Grundlage für die Weiterentwicklung der Ausbildung dienen können.

Vom Realitäts-Check in die schulische Praxis

Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurde zu Beginn des neuen Schuljahres an der Heinrich-Hübsch-Schule ein weiterführender Prozess angestoßen. Der Realitäts-Check wirkte dabei nicht als abgeschlossene Veranstaltung, sondern als Impulsgeber.

Zur professionellen Begleitung dieses Entwicklungsprozesses wurde Unterstützung aus dem Landesmedienzentrum (LMZ) hinzugezogen. Gemeinsam wurde ein strukturierter Prozess begonnen, der darauf abzielt, die bestehenden Lernfeldinhalte kritisch zu überprüfen und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

Dabei wurden vorhandene Inhalte und Konzepte hinterfragt, bei Bedarf weiterentwickelt und durch neue Themen ergänzt, die im aktuellen Lehrplan noch nicht konkret verankert waren. Das künftige Ziel ist es, die Ausbildung konsequent an den realen Anforderungen der betrieblichen Praxis auszurichten und zugleich die schulische Ausbildung zukunftsfähig zu modernisieren.

Zwar geben die Ausbildungsordnung und der Rahmenlehrplan aus dem Jahr 2016 derzeit noch Struktur und Inhalte vor, doch eine Neuauflage ist absehbar und bietet große Chancen für Weiterentwicklung.

Beste Voraussetzungen dafür bietet der Standort Karlsruhe: Als Zentrum des Dachdeckerhandwerks in Baden-Württemberg vereint er die einzige Berufsschule, das Ausbildungszentrum und den Sitz des Landesinnungsverbands. Diese besondere Bündelung ermöglicht kurze Wege, starke Synergien und die schnelle, praxisnahe und unbürokratische Umsetzung neuer Ideen.

Ausblick: Kooperation der Lernorte auf Augenhöhe

Als konsequente Weiterführung des Realitäts-Checks sind für 2026 weitere Planungstreffen zwischen dem Dachdeckerbildungszentrum und der Heinrich-Hübsch-Schule geplant. Gemeinsam sollen die bisherigen Ergebnisse vertieft und in konkrete Maßnahmen überführt werden.

Das Treffen im Sommer 2025 markiert damit keinen Endpunkt, sondern den Auftakt zu einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess. Ziel ist eine moderne, praxisnahe und zukunftsfähige Ausbildung im Dachdeckerhandwerk – getragen von einer starken Kooperation aller Beteiligten.

„Unser Handwerk lebt vom Wir – und genau darin liegt unsere Stärke.“






KI
MEHR EFFIZIENZ.
MEHR ERTRAG.
WENIGER ARBEIT.

**ÜBER
36 JAHRE
ERFAHRUNG**

Mit dem **CODEX WIN DACH** System bilden Sie den Bedarf Ihres Dachdeckerbetriebs genau ab. Nutzen Sie das **zentrale Modul WIN DACH** und jedes unserer Zusatzmodule schon nach kürzester Zeit!

Wählen Sie aus **12 Modulen** und unserer **CODEX App Pro** was Ihnen aktuell am meisten hilft und ergänzen Sie später problemlos Ihr CODEX Win Dach System um weitere Module.

Steigern Sie Ihre Leistungsfähigkeit mit unseren **KI-Funktionen** in WinDach und der CodexApp Pro.

Vom Marktführer für Dachdecker-Spezialsoftware.

Sprechen Sie mit uns!

vertrieb@codex-online.de

☎ **06236 419 80**

CODEX

Die Dachdecker-Software!

CODEX-ONLINE.DE



**Nutzen Sie den
CODEX IT-Service!**

Von CODEX bekommen Sie
komplette IT-Lösungen für
Dachdecker aus einer Hand –
einfacher geht's nicht!

Unsere PR-Referenten zum Thema Stärke



Lucas Scheib, Bodensee-Oberschwaben

Starke Öffentlichkeitsarbeit zeichnet sich für uns durch Ehrlichkeit aus. Wenn einem auffällt, dass keine Rolle gespielt wird. Es ist nicht wichtig, dass man perfekt wirkt. Wichtig ist, dass man greifbar ist. Für uns bedeutet Stärke, Haltung zu zeigen, Verantwortung zu tragen und gelegentlich einen Blick in den Alltag zu gewähren – nicht nur auf die Erfolge. Insbesondere im Handwerk wird Vertrauen nicht durch große Worte, sondern durch Verlässlichkeit und ein authentisches Auftreten aufgebaut. Öffentlichkeitsarbeit entfaltet ihre Stärke, wenn Menschen fühlen: Das ist authentisch, das stimmt überein und dahinter stehen Menschen mit Rückgrat.



Mirko Lauckner, Freiburg

Eine starke Öffentlichkeitsarbeit ist klar, konsistent und zielgerichtet. Sie vermittelt verständliche Botschaften, die zu den Werten der Organisation passen. Sie baut Vertrauen durch transparente Kommunikation auf, reagiert schnell auf Fragen oder Krisen und nutzt passende Kanäle – von Social Media bis Pressearbeit. Erfolgreiche PR kennt ihre Zielgruppen, erzählt relevante Geschichten, pflegt Medienkontakte und misst die Wirkung ihrer Maßnahmen, um kontinuierlich besser zu werden.



Janine Neureuther, Karlsruhe

Eine starke Ausbildung im Dachdeckerhandwerk bedeutet weit mehr als nur fachliche Qualifikationen zu vermitteln. Sie stärkt junge Menschen voll umfänglich – fachlich in Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch in der persönlichen Entwicklung! Entscheidend ist, dass Auszubildende von Beginn an praxisnah lernen, Verantwortung übernehmen dürfen und einen verlässlichen Ansprechpartner im Betrieb haben. Stärke entsteht dort, wo Wissen verständlich vermittelt wird, wo Wertschätzung gelebt wird und wo Gesellen und Meister als fachliche und menschliche Vorbilder agieren. Ziel ist eine Ausbildung, die Perspektiven eröffnet und den Stolz auf unser Handwerk vermittelt. Denn am Ende gilt: Eine starke Ausbildung macht starke Fachkräfte – und stärkt die Zukunft unserer Branche.



Tatjana von Dungen, Mannheim

Eine starke Öffentlichkeitsarbeit vermittelt Botschaften, die authentisch, nahbar und glaubwürdig sind. Entscheidend ist, junge Menschen emotional zu erreichen und gleichzeitig realistische Perspektiven zu zeigen. Eine gute PR kennt ihre Zielgruppen genau und nutzt alle passenden, auf diese abgestimmten Kanäle wie Social Media, Newsletter, Podcasts oder auch Kooperationen mit Schulen usw. Sie gibt authentische Einblicke in den Arbeitsalltag, zeigt typische Tätigkeiten mit Humor, Teamgefühl und Persönlichkeit.



Stefan Köhler, Reutlingen

Eine starke Öffentlichkeitsarbeit entsteht dann, wenn ein Team zunächst die Zielgruppe definiert, die mit der Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden soll und dann selbstkritisch und selbstreflektierend das Konzept passend zur Zielgruppe erstellt. Dabei ist eine gute Zusammenarbeit wichtig, bei der man sich auch mal trauen kann, mit verrückten Ideen um die Ecke zu kommen, ohne sich zu blamieren oder die Stimmung zu kippen. Genau das haben wir mit viel Elan und Freude in den letzten Jahren gemacht und natürlich auch immer versucht, mit der Zeit und dem Lifestyle der nächsten Generation mitzugehen sowie die Zukunft des Dachdeckerhandwerks aktiv zu gestalten. Der Erfolg ist an unseren Ausbildungszahlen und dem Stellenwert, den unser Dachdeckerhandwerk inzwischen überall in der Öffentlichkeit hat, zu messen. Was aber nicht heißen soll, dass wir uns jetzt ausruhen können. Gute Öffentlichkeitsarbeit muss ein permanenter und lebendiger Prozess sein.

Es sind somit die Menschen, die gemeinsam hinter dieser Arbeit mit viel Engagement und Herz stehen, die eine starke Öffentlichkeitsarbeit ausmachen und andere damit begeistern. So machen wir auf unseren traditionellen und gleichzeitig modernen und vielfältigen Beruf aufmerksam.



Olaf Höhn, Stuttgart

Eine starke Öffentlichkeitsarbeit im Dachdeckerhandwerk verbindet Fachkompetenz mit greifbarer Nähe. Sie zeigt nicht nur saubere Arbeiten, moderne Techniken und zuverlässige Servicequalität, sondern macht den Beruf erlebbar – etwa durch Baustelleneinblicke, Vorher-Nachher-Bilder oder kurze Videos. Wichtig sind klare Botschaften, authentische Geschichten und schnelle Reaktionen auf Anfragen. Wer sichtbar ist, Vertrauen schafft und den Nutzen seiner Arbeit verständlich erklärt, stärkt sein Image, gewinnt Kunden und präsentiert das Dachdeckerhandwerk als innovativen und unverzichtbaren Berufszweig.

Unsere Nachwuchskampagne

Das Dachmobil mit Truck und Anhänger ist das Herzstück des öffentlichkeitswirksamen Auftritts unserer Nachwuchskampagne „OBEN IST DAS NEUE VORN“.



Das Dachmobil war im vergangenen Jahr ein echtes Highlight auf Messen, Schulveranstaltungen und Events in ganz Baden-Württemberg. Mit insgesamt 25 Einsätzen – also nahezu im Zwei-Wochen-Rhythmus – begeisterte es zahlreiche Menschen: von Schülerinnen und Schüler über Lehrkräfte bis hin zu interessierten Besucherinnen und Besuchern. Dank modernster Technik zeigt das Dachmobil anschaulich, wie innovativ, vielseitig und zukunftsfähig das Dachdeckerhandwerk heute ist.

Auch in unserer Nachwuchskampagne OBENIST-DASNEUEVORN hat sich einiges bewegt. Unsere Social-Media-Kanäle, insbesondere Instagram, verzeichnen ein stetiges und gesundes Wachstum. Neue stylische Hauptmotive erweitern die Kerninhalte der

Kampagne und zahlreiche neue Videoformate stehen bereits in den Startlöchern – bereit für die Bildschirme der Dachdeckerinnen und Dachdecker von morgen.

Und 2026 geht es mit voller Energie weiter: Das Dachmobil bleibt on Tour! Bereits 20 Einsätze sind fest eingeplant, um noch mehr Menschen für das moderne Dachdeckerhandwerk zu begeistern. Unsere erfolgreiche Reise durch Baden-Württemberg ist noch lange nicht zu Ende – wir freuen uns auf ein vielversprechendes Jahr.



Sie haben Fragen zum Dachmobil?

Georg Armbruster steht Ihnen gerne unter armbruster@dachdecker-bw.de oder 0721 93 38 01-50 zur Verfügung.



Unsere Sponsoren

Mit großem Engagement setzen sich unsere Partner dafür ein, das Dachdeckerhandwerk zukunfts-fähig zu gestalten und junge Menschen dafür zu begeistern. Ob durch finanzielle Unterstützung, ideelles Mitwirken oder tatkräftige Hilfe – ihr Einsatz ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Kampagne. Diese verlässliche Zusammenarbeit hat es „Oben ist das neue Vorn“ ermöglicht, in den vergangenen Jahren eine beeindruckende Reichweite aufzubauen und weit über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus Aufmerksamkeit zu gewinnen. Der nachhaltige Erfolg der Kampagne wäre ohne unsere Sponsoren in dieser Form nicht denkbar.

Für das langjährige Vertrauen, die Unterstützung und das große Engagement möchten wir uns herzlich bedanken!



Werbemittelshop



AUSBILDUNGSBOTSCHAFTER

Du bist mit Leidenschaft in der Ausbildung und teilst deinen Azubi-Alltag regelmäßig auf Social Media? Du hast Spaß daran, das Dachdeckerhandwerk nach außen zu tragen und andere dafür zu begeistern? Oder du kennst jemanden, auf den das perfekt zutrifft?

Dann ist jetzt Deine Chance! Werde Azubi-Botschafter für das Dachdeckerhandwerk in Baden-Württemberg und zeige der Welt, wie vielseitig, modern und spannend unser Beruf wirklich ist!





Christoph Schendel ist im LIV als stellvertretender Landesinnungsmeister für das Thema PR- und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Neue Entwicklungen bei OBEN IST DAS NEUE VORN

Mit dem mobilen Messestand bieten wir unseren Mitgliedern eine starke und flexible Alternative zum Dachmobil. Er ist eine wichtige Weiterentwicklung unseres Angebots und eignet sich ideal für Messeauftritte oder Veranstaltungen, bei denen für das Dachmobil nicht ausreichend Platz zur Verfügung steht.

Der mobile Messestand kann bequem über unseren Webshop ausgeliehen werden. Der Verleih ist kostenlos, es fallen lediglich Versandkosten an. Die VR-Brillen sind dabei immer inklusive. Zusätzlich kann der Messestand mit weiterem Werbematerial ausgestattet

werden, um den Auftritt individuell zu gestalten.

Auch im Bereich Virtual Reality gibt es spannende Neuerungen: Unser VR-Verbandsraum wächst weiter und erhält mit dem neuen Arcade Room eine zusätzliche Etage. Dort warten neue Spiele mit hohem Spaßfaktor – von „Dachpong“ bis hin zu actionreichen Challenges wie „Speed-Decken“. Spaß ist garantiert! Ganz ohne Controller wird der Arcade Room schnell zum Publikumsmagneten und zum Hit auf jeder Messe.



Pilotprojekt Azubi-Austausch

Stärke zeigt sich auch darin, von anderen zu lernen

Neue Perspektiven gewinnen, Erfahrungen teilen und den eigenen Horizont erweitern – genau das steckt hinter dem Pilotprojekt Azubi-Austausch, das Andrej Bauer von Bauer Bedachungen aus Ulm ins Leben gerufen hat. Seinen Auszubildenden bietet er damit eine besondere Chance: einen zeitlich begrenzten Austausch mit dem Meisterbetrieb Hörnschemeyer Dächer GmbH & Co. KG aus Osnabrück, einem etablierten Unternehmen mit fast 50 Mitarbeitenden.

Ziel der Initiative ist es, den Azubis Einblicke in andere Ausbildungsstrukturen und Arbeitsprozesse zu ermöglichen. Wie wird in einem größeren Betrieb gearbeitet? Welche Abläufe unterscheiden sich vom eigenen Unternehmen? Und welche Methoden, Denkweisen oder Organisationen lassen sich vielleicht sogar in den eigenen Alltag übertragen? Der direkte Vergleich schafft nicht nur fachliches Wissen, sondern fördert auch Offenheit, Selbstständigkeit und den Austausch auf Augenhöhe.

Gerade im Handwerk liegt enormes Potenzial darin, voneinander zu lernen – unabhängig von Be-

triebsgröße oder Standort.

Der Azubi-Austausch macht genau das erlebbar: Die Teilnehmenden sammeln neue Eindrücke, knüpfen Kontakte und bringen wertvolle Impulse zurück in ihren Ausbildungsbetrieb.

Das Pilotprojekt soll dabei erst der Anfang sein. Bereits jetzt gibt es Pläne, die Initiative künftig deutlich auszubauen. Neben Auszubildenden sollen perspektivisch auch Gesellen, Altgesellen und sogar Büromitarbeitende in einen deutschlandweiten Austausch eingebunden werden. So könnte aus einer einzelnen Idee ein starkes Netzwerk entstehen, das Wissen, Erfahrung und positive Impulse über Betriebsgrenzen hinweg verbindet.

Ein Projekt, das zeigt: Weiterentwicklung beginnt dort, wo man bereit ist, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen.



Stärke im Landesinnungsverband Baden-Württemberg

Ein starkes Team mit langjähriger Erfahrung

Das Team des Landesinnungsverbands des Dachdeckerhandwerks Baden-Württemberg, des Berufsförderungsvereins des baden-württembergischen Dachdeckerhandwerks sowie der GBK Dach Gesellschaft für Berufsförderung und Kommunikation mbH arbeiten täglich dafür, für das Dachdeckerhandwerk Baden-Württemberg und insbesondere für seine Betriebe Ansprechpartner und Dienstleister zu sein. In unserem Team stecken über 150 Jahre Verbands- und Ausbildungserfahrung – ein Erfahrungs- und Wissensschatz, der

unseren Betrieben direkt zugutekommt. Hinzu kommt ein Vorstand, der sich mit Herzblut, großer Leidenschaft und außergewöhnlichem Engagement für die baden-württembergischen Dachdeckerbetriebe einsetzt. Das ist die Basis für ein starkes Team. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter bringt sich mit seinen Stärken ein. Gemeinsam sind wir für Sie da!



Georg Armbruster

Kampagnenkoordinator Nachwuchskampagne

Meine Stärke ist, auch bei turbulenten Dachmobileinsätzen mit Kindern die Ruhe zu bewahren. Ich arbeite noch daran, dass mir das auch bei meinen eigenen Kindern immer gelingt.



Patrick Birnesser

Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes BW

Meine Stärke ist, dass ich mit lösungsorientiertem Optimismus an Themen und Fragen herangehe. Ich bin überzeugt, dass es für (fast) alle Sachverhalte Lösungsmöglichkeiten gibt. Diese Sichtweise hilft mir, überlegt und sachlich an Herausforderungen heranzugehen und diese nach bestem Wissen zu meistern.





Christian Geschke

Technischer Leiter des Dachdecker-Bildungszentrums BW

Meine Stärke ist, Probleme zu lösen und Wege zu finden, bei denen sich beide Parteien verstanden fühlen. So kann ich Prozesse innerhalb der Dachdeckergemeinschaft konstruktiv voranbringen. Da ich selbst eine Dachdeckerausbildung von der Lehre bis zum Meister durchlaufen habe, kann ich mich gut in Auszubildende, Gesellen, Vorarbeiter und Betriebsinhaber hineinversetzen und auf dieser Basis stets tragfähige Lösungen entwickeln.



Lutz Gradner

Ausbildungsmeister im Dachdecker-Bildungszentrum BW

Meine Stärke ist die präzise Holzbearbeitung, in der ich sowohl handwerkliches Geschick als auch ein gutes Auge für Details einbringe.



Sandra Heim

Referentin Meisterkurs

Meine Stärke ist Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Ich bin hilfsbereit, emphatisch, kann gut zuhören und im Team arbeiten.



René Hipke

Ausbildungsmeister im Dachdecker-Bildungszentrum BW

Meine Stärke ist, Dinge schnell umzusetzen und nicht lange aufzuschieben.

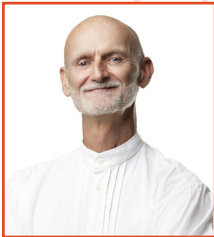


**Lukas Hodapp****Ausbildungsmeister im Dachdecker-Bildungszentrum BW**

Meine Stärke ist, dass ich in Teams nicht nur zuverlässig mitarbeite, sondern auch in stressigen Phasen Ruhe bewahre und unterstützend wirke.

**Martin Handrick****Ausbildungsmeister im Dachdecker-Bildungszentrum BW**

Meine Stärke ist, neugierig zu bleiben und immer wieder dazulernen.

**Tobias Hauptmann****Ausbildungsmeister im Dachdecker-Bildungszentrum BW**

Meine Stärke ist, die Altdeutsche Deckung zu beherrschen.

**Saskia Klumpp****Referentin Marketing**

Meine Stärke ist, auch mit wenigen Stunden effizient zu arbeiten, Prioritäten klar zu setzen und meine Erfahrung im Landesinnungsverband gezielt einzubringen.

**Julian Kronenwett****Referent Marketing**

Meine Stärke ist meine unbändige Kreativität und meine Fähigkeit, diese gewinnbringend in unsere Verbandsarbeit einzubringen.

**Steffen Kurzer****Ausbildungsmeister im Dachdecker-Bildungszentrum BW**

Meine Stärken sind Durchsetzungsfähigkeit und Zuverlässigkeit. Dadurch gelingt es mir, gesteckte Ziele auch unter Termindruck konsequent zu verfolgen und dabei für das Team stets ein belastbarer Ansprechpartner und Kollege zu sein.

**Susanne Merz****Referentin Fort- und Weiterbildung**

Meine Stärke ist, konstruktiv mit Herausforderungen umzugehen, unter Druck einen kühlen Kopf zu bewahren und verlässlich für andere zu sein.

**Tabea Lirsch****Referentin Veranstaltungen & Berufsbildung**

Meine Stärke ist Zuverlässigkeit: Den Überblick bewahren, dranbleiben und nichts aus den Augen verlieren. Und wenn es mal anders kommt als geplant, versuche ich immer das Beste daraus zu machen und das Wichtigste: Nie die Freude und den Humor zu verlieren.

**Svantje Stickel****Referentin Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung**

Meine Stärke ist Organisation – nicht nur geschäftlich, sondern auch privat behalte ich gern den Überblick und achte darauf, dass nichts im Chaos endet.

**Daniel Wenke****Ausbildungsmeister im Dachdecker-Bildungszentrum**

Meine Stärke ist, dass ich im Umgang mit Lehrlingen ruhig und gelassen bleibe. Das hilft mir, auch in schwierigen Situationen sachlich zu bleiben und verständlich zu erklären.

Stärke bei der Betriebsübergabe

Die Schaaf GmbH berichtet, wie eine erfolgreiche Betriebsübergabe funktionieren kann.

Die erfolgreiche Übergabe eines Handwerksbetriebes ist ein Kraftakt – organisatorisch, wirtschaftlich und vor allem menschlich. Die Schaaf GmbH, mit Schwerpunkt in der energetischen Sanierung im Großraum Stuttgart, zeigt, wie viel Stärke in einer bewusst gestalteten Betriebsübergabe liegen kann. Gegründet wurde das Unternehmen 1996 von Martin Schaaf und im Jahr 2022 übernahmen die Geschwister David und Hanna Schaaf die Verantwortung – ein lang vorbereiteter Schritt.

2017 startete der strukturierte Übergabeprozess mit dem einen klaren Ziel: In fünf Jahren sollte die Übergabe abgeschlossen sein. Dieses Zeitfenster gab beiden Seiten Sicherheit und Orientierung. Begleitet wurde der Prozess durch erfahrene externe Berater. Entscheidend war dabei, rechtliche Möglichkeiten, wirtschaftliche Rahmenbedingungen und persönliche Bedürfnisse so aufeinander abzustimmen, dass ein tragfähiges Gesamtkonzept entsteht. Dies gelingt nur mit fachlich kompetenten Beratern, welche die Komplexität einer Betriebsübergabe ganzheitlich erfassen.

Zentrales Ziel einer Übergabe sollte es sein, dass nicht nur wirtschaftliche Aspekte stimmen, sondern auch familiäre Bande erhalten bleiben. Auch auf eine faire Positionierung beider Generationen ist zu achten: Der Übergeber benötigt finanzielle Sicherheit, während die Übernehmer nicht durch eine zu hohe finanzielle Last in ihrer unternehmerischen Handlungsfähigkeit eingeschränkt werden dürfen. Neben den rechtlichen und finanziellen Themen spielte die persönliche Ebene eine entscheidende Rolle. Trotz aller Planung bleibt eine Betriebsübergabe herausfordernd. Reibung gehört dazu und auch heute ist die offene Kommunikation der

Erfolgsfaktor. Martin Schaaf arbeitet weiterhin in der Rolle des Seniors mit. Diese neue Rollenverteilung anzunehmen, braucht Zeit, gegenseitigen Respekt und ausgeprägte soziale sowie unternehmerische Führungskompetenz.

Wahre Stärke einer gelungenen Betriebsübergabe zeigt sich darin, Verantwortung bewusst zu teilen, Veränderung aktiv zu gestalten, das Unternehmen zu stärken und dabei den Menschen langfristig in den Fokus zu nehmen.



Foto: Schaaf GmbH, Fotograf Oliver Lozano





Stärke bei Ausnahmesituationen

Rixen Dach berichtet, wie Zusammenhalt & Improvisation selbst die schlimmsten Katastrophen bewältigen können

Im Juli 2019 kam es in unserer im Jahr 2009 errichteten Halle in Moos zu einem Großbrand. Ursache war ein technischer Defekt im Stromkasten. Durch einen Lichtbogen mit Temperaturen von bis zu 3.000 Grad Celsius breitete sich das Feuer extrem schnell aus. Innerhalb von etwa drei Stunden brannte die Halle vollständig ab.

Infolge des Brandes wurden sämtliche in der Halle stehenden Fahrzeuge und Maschinen zerstört, darunter ein Stapler. Material und sämtliches Zubehör fielen den Flammen zum Opfer. Die Halle brannte komplett aus. Mitarbeiter befanden sich am Freitagmorgen bereits auf der Baustelle, sodass keine weiteren Fahrzeuge in der Halle standen und somit nicht betroffen waren. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Lediglich mein Sohn erlitt eine leichte Rauchvergiftung, da er noch versuchte, ein Fahrzeug aus der Halle zu fahren.

Zum Zeitpunkt des Brandes befanden wir uns rund 300 Kilometer entfernt auf unserer privaten Baustelle bei Würzburg. Nach der Benachrichtigung über den Brand machten wir uns umgehend auf den Heimweg. Beim Eintreffen waren etwa 90 Feuerwehrleute sowie die Kriminalpolizei vor Ort.

Versicherungstechnisch stellte sich die Situation als schwierig dar. Das Gebäude selbst war nur unzureichend versichert, während die Inhaltsversicherung gut aufgestellt war. Der Mietausfall war ebenfalls abgesichert. Die Aufräumarbeiten der Brandrückstände zogen sich über einen langen Zeitraum hin. Über fast zwei Jahre hinweg mussten wir ohne Halle arbeiten. Während dieser Zeit waren regelmäßig Gutachter der Versicherungen vor Ort. Es begann ein „Kampf“ um jeden Cent.

Auch das angrenzende Wohnhaus wurde durch den Brand in Mitleidenschaft gezogen. Die Fassade sowie sämtliche Fenster wurden beschädigt. Das Bürogebäude hingegen konnte glücklicherweise weiterhin genutzt werden. Nach Abschluss der Aufräumarbeiten erfolgte die Neuplanung gemeinsam mit einem Hallenbauer. Der Einzug in die neu errichtete Halle konnte schließlich im Jahr 2022 erfolgen.

Finanziell besonders belastend war die steuerliche Behandlung der Versicherungsleistungen. Das Finanzamt rechnete die Auszahlung aus der Inhaltsversicherung vollständig als Gewinn an. Für dieses sogenannte „Versicherungsjahr“ mussten wir rund 250.000 Euro an Steuern zahlen. Rückblickend stellte dies die bitterste Konsequenz des gesamten Schadensereignisses dar.

Die Firma hat geschlossen zusammengehalten, um diese Zeit der Improvisationen ohne nennenswerte weitere Verluste durch Umsatzeinbrüche etc. zu überstehen. Dafür sind wir noch Jahre später sehr dankbar. Publik gemacht haben wir die Katastrophe sofort, bevor Fremdkommentare und -berichte der Auftragslage schaden würden.

Wir erklärten den Verlust, aber wir versicherten, dass wir weitermachen würden und unsere Kunden auf uns zählen könnten. Wir sind nun wieder gut aufgestellt. Die Nachfolge durch unseren Sohn wurde bereits 2025 angetreten und die Firma läuft somit sehr erfolgreich weiter.



Stärke im Notfall: Weiterführen statt aufgeben

Die DACH WERKSTATT Küpper berichtet, wie Klarheit und Transparenz die entscheidenden Bausteine für echten Zusammenhalt sind.

Der Schock traf uns alle. Als mein Mann Ludger Küpper 2015 plötzlich starb, änderte sich für unseren Betrieb aus Salach von einem Moment auf den anderen alles. Für mich begann ein Ausnahmezustand, aufgeben war keine Option. Mir war klar: Der Betrieb sollte weiterlaufen und ich wollte das Lebenswerk meines Mannes weiterführen. Trotz tiefer Trauer entschied ich mich dafür, die Geschäftsleitung zu übernehmen. Ich arbeitete seit 1988 im Unternehmen, verantwortete den kaufmännischen Bereich, kannte Abläufe, Menschen und Werte.

Entscheidend war das Team und ich setzte von Anfang an auf Offenheit und Transparenz. Die Mitarbeitenden wussten jederzeit, welche Schritte anstanden. Diese Klarheit schuf Vertrauen. Heute sind wir eine feste Einheit – wie eine Familie.

Die Generalvollmacht, ein strukturierter Notfallordner und unser Firmenhandbuch erwiesen sich als wichtige Stützen. Zudem waren bestehende Kontakte mit anderen Firmen sehr hilfreich. Über unser großes Netzwerk organisierte ich kurzfristig Unterstützung für die Kalkulation. Gleichzeitig zeigte ich Präsenz nach außen. Damit machte ich deutlich, dass ich nicht in Trauer versank und der Betrieb weiterlief. Ich wusste, mein Mann lies mir freie Hand, ob ich weitermachen oder verkaufen sollte. Ich rate jedem, diese Notfallsituation im Vorfeld zu besprechen.

Zwei Jahre nach dem Tod stieg unser Sohn Jonas nach dem Studium ins Unternehmen ein – eine große Entlastung und ein starkes Zeichen für die Zukunft. Die DACH WERKSTATT bleibt Familienbetrieb und geht in die vierte Generation über.

Barbara Küpper, Geschäftsführerin DACH WERKSTATT Küpper, Salach







Stärke im Ehrenamt

Ulrich Senn berichtet über sein langjähriges Engagement im Ehrenamt

Im Jahr 1975 nahm mein Vater mich zur ersten Vorstandssitzung mit – mit 16 Jahren. Er war damals in der vierten Generation Dachdeckermeister und er war stolz darauf. Meine Gesellenjahre, die Bundeswehr und der anschließende Weg zum Meister wurden von Tradition, Zielstrebigkeit und der Liebe zu diesem Beruf geprägt. Mit dem Rückblick auf meinen Urgroßvater, meinen Großvater und durch die Ehrenamtstätigkeiten meines Vaters im Vorstand und dem Meisterprüfungsausschuss war mir sehr schnell klar, dass dieser Beruf immer eine Zukunft hatte und auch weiterhin eine Zukunft hat – für welche wir aber auch Nachwuchs brauchen.

Aus diesem Grund war ich stolz, dass ich am 13.05.1981 in den Gesellenprüfungsausschuss gewählt wurde. Meine Motivation damals und heute – 45 Jahre später – geben mir noch immer das Gefühl von Sinn und Erfüllung. Junge Menschen auf ihrem Weg ein Stück weit zu begleiten und zu sehen, dass sie mit der bestandenen Prüfung eine Zukunft haben, ist eine erfüllende Sache. Auch ich selber bewege mich immer in einem Lernprozess. Man lernt sehr viele Menschen kennen und bekommt dadurch auch neue und andere Sichtweisen auf viele Dinge. In Bezug auf den Beruf bleibt man niemals an einem Punkt stehen, sodass der Satz „Das haben wir schon immer so gemacht“ für mich nie eine Gültigkeit hatte.

Die vielen technischen Entwicklungen und die dadurch veränderten Lernprozesse waren und sind sehr spannend. Die Arbeit im Gesellenprüfungsausschuss ist eine der wichtigsten Bestandteile für das Handwerk, da durch ihn die Qualität der beruflichen Ausbildung mitgesichert wird. Er sorgt für faire Bedingungen und dient als Brücke zwischen Ausbildung und den Betrieben. Als Prüfer gibt man sein Wissen und seine

Erfahrung weiter. Deshalb ist es auch wichtig, dass die Ausschüsse aus älteren und jüngeren Prüfern bestehen.

Der Gesellenprüfungsausschuss – „Ein Amt mit Tradition für die Zukunft“



Unser Fachtechnisches Netzwerk zum Thema Stärke



Cemal Kalafatoglu, Bodensee-Oberschwaben

Wir brauchen eine starke Fachregel, um die Qualität und Konsistenz auf einem hohen Niveau zu halten. Auch um rechtliche Absicherung zu gewährleisten und um einen Standard zu halten, welcher für alle gleich und nachvollziehbar ist.



Florian Utz, Heidelberg

Was lange währt, Planungs- und Rechtssicherheit bietet und neue Dachtechnologien berücksichtigt: die Dachdecker Fachregeln!

Tradition trifft auf Moderne. Auf Altbewährtes zurückgreifen und dabei den Blick in die Zukunft richten. Genau das macht unsere Dachdecker-Fachregel aus. Die Grundlage für sichere und fachgerechte Ausführungen. Ohne eine starke Fachregel könnte jeder Kunde und jeder Architekt verlangen, was er will. Wenn es dann nach kurzer Zeit rein regnet, zeigen alle mit dem Finger auf die Dachdecker.

Die Fachregel ist daher unser Regenschirm. Man kann auch ohne Schirm im Regen stehen, aber mit ist es besser.



Martin Rudorfer, Heilbronn-Franken

Eine starke Fachregel im Dachdeckerhandwerk ist wichtig, weil sie Sicherheit, Qualität und Verlässlichkeit für Handwerker, Bauherren und Planer gewährleistet.

Sie schafft einheitliche Standards, die klare technische Mindestanforderungen festlegen. Dadurch werden Dächer dauerhaft dicht, sturmsicher und funktionsfähig. Ohne solche Vorgaben würde jede Firma unterschiedlich arbeiten – mit höherem Fehlerrisiko. Zudem bieten Fachregeln Rechtssicherheit, da sie als anerkannte Regeln der Technik gelten. Betriebe, die danach arbeiten, können im Streitfall nachweisen, dass ihre Arbeit fachgerecht ausgeführt wurde und reduzieren so Haftungsrisiken. Auch bei neuen Materialien und Techniken geben Fachregeln Orientierung. Sie helfen Betrieben einzuschätzen, was zulässig ist, was sich bewährt hat und wo mögliche Risiken liegen. Für Bauherren schaffen sie Vertrauen und Transparenz, da ein Dach nach Fachregeln als langlebig und fachgerecht gilt. Gleichzeitig stärken sie das Berufsbild des Dachdeckerhandwerks, sichern Qualitätsstandards und schützen vor Pfusch und Billiganbietern.



Tobias Kohl, Karlsruhe

Eine starke Fachregel ist unverzichtbar, weil sie die technische Basis für dauerhaft funktionierende Dächer und Fassaden schafft. In meiner Arbeit als Sachverständiger sehe ich täglich, wie schnell Bauwerke Schaden nehmen, wenn Regeln unklar oder falsch ausgelegt werden. Eine robuste und verständliche Fachregel gibt Planungssicherheit, verhindert Fehlinterpretationen und ermöglicht wirtschaftlich sinnvolle Lösungen. Sie schützt Betriebe, stärkt die Qualität im Handwerk und sorgt dafür, dass wir als Branche verlässlich und zukunftssicher arbeiten können. Stärke entsteht durch klare Standards – und durch ihre konsequente Anwendung.



Jens Wolbert, Karlsruhe

Eine starke Fachregel schafft ein klares Leitbild, an dem wir uns im Dachdeckerhandwerk orientieren können. Sie bietet Sicherheit in der Planung und Ausführung, erleichtert die Weitergabe von Wissen und sorgt dafür, dass Details nachvollziehbar und einheitlich ausgebildet werden. Nur wenn Regeln transparent, verständlich und vollständig sind, können wir gemeinsame Lösungen entwickeln, statt uns mit halbfertigen Ansätzen zu verlieren. In den vergangenen Jahren hat sich die Fachregel spürbar weiterentwickelt und bietet heute ein stabiles Fundament für qualitativ hochwertige Arbeit in unserem Gewerk.



Andrej Bauer, Ulm

Die Fachregel sorgt dafür, dass alle – vom Azubi bis zum Meister – nach denselben Qualitätsstandards arbeiten. Sie schützt vor Haftungsrisiken, minimiert Fehler und sorgt für reibungslose Abläufe mit Bauherren, Architekten und Gutachtern. Wer sie beherrscht, liefert zuverlässig hohe Qualität und verschafft seinem Betrieb einen klaren Wettbewerbsvorteil. Gleichzeitig garantiert sie Zukunftssicherheit: Neue Materialien, Systeme und Anforderungen werden abgedeckt, Chaos im Betrieb ausgeschlossen. Kurz gesagt: Die Fachregel ist das Fundament für Qualität, Sicherheit und effiziente Projektarbeit.



Christian Geschke, Berufsförderungsverein

Eine starke Fachregel schafft ein klares Leitbild, an dem wir uns im Dachdeckerhandwerk orientieren können. Sie bietet Sicherheit in der Planung und Ausführung, erleichtert die Weitergabe von Wissen und sorgt dafür, dass Details nachvollziehbar und einheitlich ausgebildet werden. Nur wenn Regeln transparent, verständlich und vollständig sind, können wir gemeinsame Lösungen entwickeln, statt uns mit halbfertigen Ansätzen zu verlieren. In den vergangenen Jahren hat sich die Fachregel spürbar weiterentwickelt und bietet heute ein stabiles Fundament für qualitativ hochwertige Arbeit in unserem Gewerk.

Aktuelles aus der Fachtechnik

Die neue Fachregel für Abdichtungen, besser bekannt als die Flachdachrichtlinie, wurde im Dezember 2025 veröffentlicht und ist seit Januar 2026 gültig. Damit hat das große Warten endlich ein Ende. Da die Fachregeln des Deutschen Dachdeckerhandwerks üblicherweise den Status einer anerkannten Regel der Technik erlangen, sind mit der neuen Flachdachrichtlinie die Grundlagen für die Ausführung von Dächern mit Abdichtungen neu beschrieben. Der Weg zu dieser Veröffentlichung war länger als gewohnt und

auch länger als geplant. Grund dafür war eine notwendige Grundsatzentscheidung zu der Fragestellung „Wie sollen die Abbildungen im Fachregelwerk des Deutschen Dachdeckerhandwerks in Zukunft aussehen?“. Diese Frage hat die technische Berufsorganisation über das Jahr begleitet und schlussendlich zu folgender Antwort geführt: „Abbildungen sind redaktioneller Bestandteil des Fachregelwerks.“ Sie sollen ab sofort im Text stehen, farbig sein und bei Bedarf als perspektivische Abbildung dargestellt werden.

Durch diese Entscheidung wird unterstrichen, dass der Text entscheidend ist und nicht die Abbildung. Denn die Vielfalt des Dachdeckerhandwerks, seiner vielzähligen Details und individuellen Baustellen kann man nicht in einer Abbildung darstellen. Und damit ist auch die erste

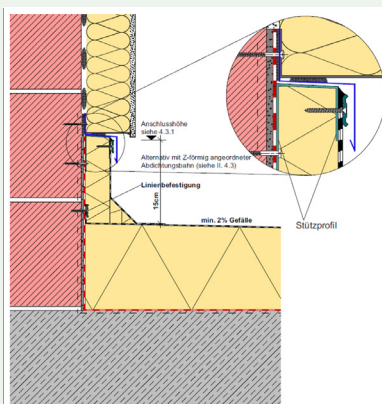


Abbildung 1: Beispielhafte Abbildung aus der Flachdachrichtlinie

große Änderung der Flachdachrichtlinie beschrieben. Die Abbildungen sind neu angefertigt worden und entsprechen nun den Vorgaben (siehe **Abb. 1**).

Sie sind farbig, im Text zu finden und im Falle der barrierefreien

Übergänge auch mit Perspektive dargestellt. Dadurch wird die Informationsaufnahme deutlich erleichtert. Gerade bei dem Thema barrierefreie Übergänge ist das von Nutzen. Denn dieses komplexe Thema ist durch die Überführung der gleichnamigen Planungshilfe aus dem Jahre 2020 von der Sonderkonstruktion zur Regelkonstruktion geworden. Dadurch sind die hohen Anforderungen nun Grundlage für die Ausführung und die 16 Abbildungen zu diesem Thema unterstützen die Informationsaufnahme. Die Komplexität folgt daraus, dass die Oberkante der Abdichtung unterhalb des Belags endet. Bislang war eine Mindestanschlusshöhe von fünf Zentimeter vorgesehen. Deswegen sind Kompensationsmaßnahmen erforderlich. Der Anschluss kann dabei nur mit Flüssigkunststoff erfolgen, der ohne mechanische Sicherung auskommt. Bahnenförmige Abdichtungsstoffe können nur über eine Los-Fest-flanschkonstruktion an die Rahmenprofile angeschlos-

sen werden. Das Hauptaugenmerk liegt aber auf der Entwässerungssituation. Denn eine Überflutung des Innenraumes muss vermieden werden. Dafür werden an den Entwässerungsrost vor der Türe, das Gefälle der Abdichtung, die Stauhöhen und die Bemessung der Ablaufeinrichtungen hohe Anforderungen gestellt. Alle diese Anforderungen werden in der neuen Flachdachrichtlinie beschrieben und sorgen für ein funktionierendes Detail.

Neben diesem großen technischen Thema war die Zielsetzung, den Alltag der Betriebe zu erleichtern. So ist zum Beispiel das ausgeführte Gefälle ergänzt worden, welches dem Dachdeckerbetrieb die Diskussion über ein von der Planung abweichendes Gefälle ersparen soll. Sollen wirklich die 2% ausgeführt, also real gemessen vorgefunden werden, dann ist das deutlich aufwendiger. Denn dafür ist ein Nivellement erforderlich. Und das geht nur mit Bauzeitenverzögerungen und einer evtl. Umplanung der Entwässerungseinrichtungen einher. Ein weiteres Beispiel für die verbesserte Kommunikation im Betriebsalltag ist die Nutzung der Dampfsperre als Behelfsabdichtung. Hier wurde ergänzt, dass diese nach planerischen Vorgaben ausgeführt werden muss und ggf. in Abhängigkeit der Bauzeit und Nutzung überarbeitet werden muss. Das schafft Klarheit und erspart dadurch leidige Diskussionen bereits im Vorfeld.

Klarheit schafft auch die jüngste Überarbeitung der DIN 18531 vom August 2025. Aus Sicht des ZVDH bestehen im Vergleich zur Flachdachrichtlinie 2016 und der DIN-Fassung von 2017 kaum noch diskussionswürdige Unterschiede. Dies zeigt sich insbesondere am Wegfall

Der ZVDH hat als einer von 7 Verbänden an dem Merkblatt „MO-05/1 Schnittstelle Bauwerksabdichtung – Baukörperanschluss bodentiefer Elemente“ mitgearbeitet. Dieses Werk soll das Bewusstsein der beteiligten Gewerke schärfen, Lösungsansätze für Planer, Ausschreibende und Ausführende aufzeigen.

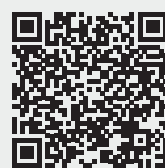


Abbildung 2: Link zum Merkblatt Schnittstelle Bauwerksabdichtung

Jan Redecker,
Geschäftsführer Technik ZVDH

der Eigenschafts-, Anwendungs- und Einwirkungsklassen sowie an der Übernahme praxisnaher Regelungen aus der Flachdachrichtlinie. Beispielhaft dafür steht die nun übereinstimmende Behandlung von PV-Anlagen auf Flachdächern mit Mineralwolledämmung.

Weitere technische Veröffentlichungen des ZVDH

Neben der Flachdachrichtlinie, die mit Spannung erwartet wurde, haben es auch weitere Veröffentlichungen in die Branche geschafft:

1. Die Fachregel für Dachdeckungen mit Reet
2. Das Produktdatenblatt Reet
3. ZVDH-Infoblatt Algen auf Reetdächern
4. Fachinformation „PV-Anlagen auf nicht selbsttragenden Metaldächern in der Klempnertechnik“

Die Veröffentlichungen zum Thema Reet stärken der Branche der Reetdachdecker den Rücken und liefern wichtige Änderungen zur Verarbeitung, Prüfung und Pflege von Reet. Die neue Fachregel und das Produktdatenblatt wurden digital mit der Ergänzungslieferung März 2025 und in Papierform im Dezember 2025 veröffentlicht, das Rundschreiben Ende November 2025.

Mit der neuen Fachinformation „Photovoltaikanlagen auf nicht selbsttragenden Dächern in der Klempnertechnik“ liegt erstmals ein gemeinsam erarbeitetes Dokument des ZVDH und des ZVSHK vor, das die fachlichen Anforderungen an PV-Anlagen auf Metaldächern aus Sicht beider Gewerke als Stand der Technik zusammenführt. Die Veröffentlichung ist das Ergebnis einer fast zweieinhalbjährigen, eng abgestimmten Zusammenarbeit zwischen dem Fachausschuss Metall des ZVDH und der Projektgruppe Klempnertechnik des ZVSHK und markiert einen wichtigen Schritt hin zu inhaltlich deckungsgleichen Regelwerken. Die Fachinformation behandelt sowohl grundlegende Fragestellungen als auch spezifische technische Besonderheiten. Sie gibt einen Überblick über Bauarten von PV-Anlagen auf Metaldächern, Hinweise zur Planung insbesondere bei Bestandsdächern, Anforderungen an den Arbeitsschutz sowie Aspekte der Wartung. Ergänzend werden zentrale technische Themen wie die indirekte Lastableitung bei Falzmontagen, alternative Befestigungsmethoden und der Umgang mit thermischer Längenausdehnung erläutert. Kernbotschaft ist, dass die Montage von PV-Anlagen auf Metaldächern spezifisches Fachwissen erfordert und Planungs- wie Ausführungsfehler erhebliche Schäden am Dach verursachen können. Die Fach-

information steht den Innungs- und Mitgliedsbetrieben kostenlos im Intranet zur Verfügung (siehe Abbildung 3).

KI im Regelwerk

Wer kennt es nicht: Man weiß, dass etwas im Regelwerk

steht, findet es aber nicht. Oder man hat eine konkrete Frage zu Anschlusshöhen bei Dachdeckungen. Beide Fragestellungen sind mit der aktuellen Suchfunktion der digitalen Regelwerksversion nicht zufriedenstellend zu beantworten. In der heutigen Zeit wirkt eine Schalgwortsuche nicht mehr „up-to-date“ und dieses Zusammenspiel hat dazu geführt, dass das Projekt „KI im Regelwerk“ gestartet wurde. Aus dem Handwerk selbst kam daher früh der Impuls, moderne KI-gestützte Werkzeuge zu prüfen, um den Zugang zu den Inhalten praxisnäher, schneller und intuitiver zu gestalten. Denn wie Dächer gebaut, abgedichtet oder eingedeckt werden wissen wir selbst. Ziel ist es daher, keine inhaltliche Veränderung des Regelwerks oder Kommentierung bzw. Erläuterung zu erzeugen, sondern eine Unterstützung bei der Auffindbarkeit und Einordnung der bestehenden Inhalte. Um dieses Ziel zu erreichen, wird das System von einer bewusst heterogen zusammengesetzten Nutzergruppe getestet: Dachdeckerbetriebe, Sachverständige, Lehrkräfte und weitere regelwerksaffine Anwender aus ganz Deutschland. Damit wird sichergestellt, dass unterschiedliche Perspektiven, Kenntnisstände und typische Anwendungsfälle in die Weiterentwicklung einfließen. Ziel ist eine Lösung, die nicht nur für Experten, sondern für die breite Praxis einen echten Mehrwert bietet. Der erwartete Nutzen liegt vor allem in einer deutlichen Arbeitserleichterung: schnelleres Auffinden relevanter Regelwerksstellen, bessere Orientierung im Kontext komplexer Fragestellungen und eine niedrigere Einstiegshürde für weniger erfahrene Nutzer. Die KI soll den gesunden fachlichen Menschenverstand nicht ersetzen, sondern als unterstützendes Werkzeug dienen. Eine Beta-Testphase



Hier geht's zur „Fachinformation - PV-Anlagen auf nicht selbsttragenden Metaldächern in der Klempnertechnik“:



Abbildung 3: Link zur Fachinformation
PV-Anlagen auf Metaldächern

für alle Regelwerksnutzer ist für die erste Hälfte 2026 vorgesehen.

Institut für Dach- und Fassadentechnik

Ende August 2025 war ein denkwürdiger Moment für das Dachdeckerhandwerk. Das Institut für Dach- und Fassadentechnik (IDFT) wurde als neue, unabhängige Einrichtung geschaffen, die gezielt auf systemische Herausforderungen im Dach- und Fassadenbau reagiert. Ausgangspunkt der Gründung war die Beobachtung, dass sich technische Anforderungen, Bauweisen und Produkte deutlich schneller entwickeln als das Regelwerk, da es traditionell auf langfristiger Praxisbewährung basiert. Diese zeitliche Verschiebung führt zunehmend zu Unsicherheiten in Planung, Ausführung und Bewertung neuer Systeme. Das IDFT wurde als Initiative des Dachdeckerhandwerks ins Leben gerufen und vom Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) gegründet. Es ist bewusst als Verein organisiert, um Neutralität, Transparenz und Unabhängigkeit sicherzustellen. In Kooperation mit Industrie, Handel und Wissenschaft versteht sich das Institut als Plattform für praxisnahe Untersuchungen, Forschungsvorhaben und die strukturierte Bewertung technischer Fragestellungen, die über Einzelprodukte hinausgehen. Im Fokus stehen dabei systemische Einwirkungen wie Klimaanpassung, Energieeffizienz, Ressourcenschonung oder neue Systemaufbauten, die Dach und Fassade zunehmend als funktionale Gesamtsysteme fordern. Ziel des IDFT ist es, diese Entwicklungen frühzeitig zu analysieren, ihre Auswirkungen auf das Handwerk einzuordnen und belastbare Daten als Entscheidungsgrundlage für Branche, Regelwerksarbeit und Produktentwicklung bereitzustellen. Dabei geht es ausdrücklich nicht um die Bevorzugung einzelner Lösungen, sondern um einen Mehrwert für das Dachdeckerhandwerk insgesamt.

nung oder neue Systemaufbauten, die Dach und Fassade zunehmend als funktionale Gesamtsysteme fordern. Ziel des IDFT ist es, diese Entwicklungen frühzeitig zu analysieren, ihre Auswirkungen auf das Handwerk einzuordnen und belastbare Daten als Entscheidungsgrundlage für Branche, Regelwerksarbeit und Produktentwicklung bereitzustellen. Dabei geht es ausdrücklich nicht um die Bevorzugung einzelner Lösungen, sondern um einen Mehrwert für das Dachdeckerhandwerk insgesamt.



Abbildung 4 Logo IDFT

Näheres dazu bald auf dachdecker-technik.de

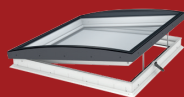


VELUX®

Mehr Tageslicht und frische Luft von oben

VELUX Flachdach-Fenster

Mehr Licht, frische Luft und einen freien Blick in den Himmel, dafür stehen VELUX Flachdach-Fenster. Dank der hervorragenden Wärmedämmeigenschaften sind die Flachdach-Fenster ideal für den Einsatz in Wohnräumen geeignet.

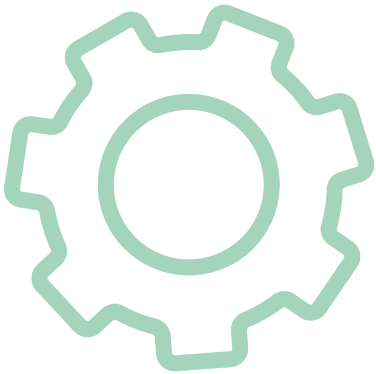


velux.de

Fachtechnische Beratung

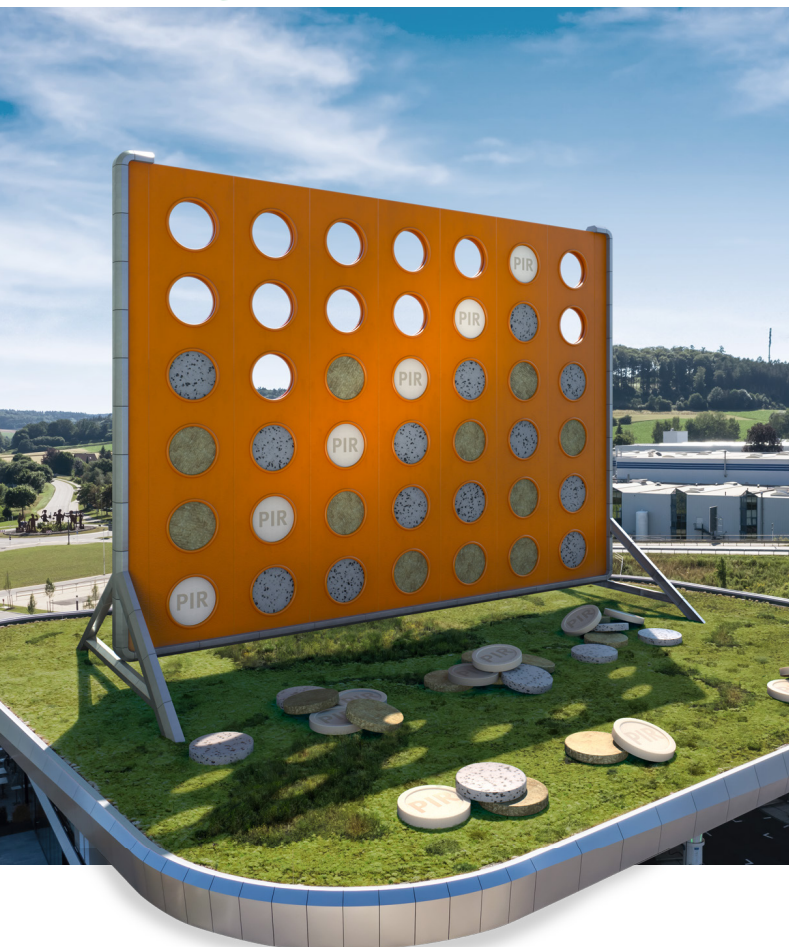
Als Dachdeckerverband stehen wir unseren Mitgliedern nicht nur als Interessenvertretung zur Seite, sondern unterstützen sie auch mit fachtechnischer Beratung. Bei Fragen zu Ausführung, Regelwerken, Materialien oder technischen Details können sich unsere Mitgliedsbetriebe jederzeit an uns wenden.

Unser Ziel ist es, unsere Mitglieder im Arbeitsalltag bestmöglich zu unterstützen und ihnen bei fachlichen Fragestellungen kompetent und praxisnah weiterzuhelfen. Wir stehen Ihnen gerne als Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen.



Sie benötigen eine fachtechnische Beratung?

Christian Geschke steht Ihnen gerne unter geschke@dachdecker-bw.de zur Verfügung.



BAUDER
macht Dächer sicher.

BauderPIR Immer ein Gewinner auf dem Dach

Die richtige Dämmung ist das Herzstück eines jeden Dachsystems und bestimmt, welche Dachaufbauten realisierbar sind – und welche nicht. Wer hier auf den falschen Dämmstoff setzt, verschenkt wertvolle Potenziale bei der Effizienz des gesamten Daches.



PIR ist bei geringster Dicke der Dämmstoff mit der besten Dämmleistung



PIR ist leicht



PIR ist sehr hitzebeständig



PIR ist dauerhaft druckfest



PIR ist einfach und angenehm zu verarbeiten



PIR spart Transportkosten



PIR spart über seinen Lebenszyklus Energie und CO₂ ein



PIR passt ideal ins BauderSYSTEM

Darum gewinnt PIR auf jedem Dach:
www.bauder.de/pir-gewinnt





Dieter Kemker

Obermeister & Ehrenobermeister der Innung Stuttgart
Landesinnungsmeister & Ehrenlandesinnungsmeister Baden-Württemberg
Geschäftsführer der GBK „Dach“ GmbH

Ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande
Ausgezeichnet mit der silbernen & goldenen Ehrennadel

25.02.1943 – 16.12.2025

MITGLIEDSBETRIEBE

305

ANGESTELLTE

4.695

AUSZUBILDENDE

390

IMPRESSUM

Herausgeber & Gestaltung

Landesinnungsverband des
Dachdeckerhandwerks Baden-Württemberg
Geschäftsstelle
Rüppurer Straße 13
76137 Karlsruhe

Bildnachweise

Instagram / Facebooksymbol: flaticon.com

An dieser Stelle ein Dankeschön an
alle Sponsoren aus Industrie und Handel
sowie allen Dienstleistungsunternehmen
die uns auf vielfältige Art und Weise
unterstützt haben.

**WWW.
DACHDECKER-
BW.DE**